

Rattowitzer Zeitung

Amtliches Blatt der NSDAP.



sowie aller Behörden

Verlag R. G. - Verlag Oberkleeßen G. m. b. H., Rattowitz, Moonstr. 11. Anzeigen-Aannahme Grundmannstr. 28, Fernsprecher Nr. 809 71. Geschäftsstellen: Königshütte, Adolf-Hitler-Str. 8, Fernsprecher Nr. 404 83, Saurehütte, Adolf-Hitler-Str. 1, Fernsprecher Nr. 232 01, Pleß, Adolf-Hitler-Str. 6, Fernsprecher Nr. 181, Bielefeld, Stadtberg 11, Fernspr. 1534 u. Alois Springer, Adolf-Hitler-Str., Teßchen, Tiefe Gasse 64, Fernspr. 1720

Bezugspreis: Durch Austräger in Stadt u. Provinz RM. 2,40 monatlich bei wöchentlich 7 maligem Erscheinen einschließlich Beförderungs- oder Zustellgebühr. Postbezug RM. 2,40 monatlich einschließlich RM. 0,21,7 Postgebühr, zuzüglich RM. 0,42 Postbestellgeld. Anzeigenpreis: Die 12-gespaltene Millimeter-Zeile im Anzeigenteil: Gesamtausgabe 40 Pfg., Privat-Kleinanzeigen 30 Pfg. Postcheckkonto: Breslau 4220

Preis 15 Pfg.

Donnerstag

23. Juli 1942

Nr. 198 / Jahrgang 74

Unser Heer kommt Rostow immer näher

Die Luftwaffe hat kriegswichtige Ziele der Stadt erfolgreich angegriffen Sowjetische Vorstöße bei Woronesch wieder abgewiesen

Feind-Verfolgung im großen Donbogen

Berlin, 22. Juli.

Im südlichen Abschnitt der Ostfront drängen, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, die deutschen und verbündeten Truppen weiterhin gegen die Befestigungen von Rostow vor. Ostwärts Rostow wurde der Feind auf eine stark besetzte Panzergrabenstellung zurückgeworfen.

Durch den unaufhaltenden Vormarsch, in dessen Verlauf mehrfach zäher Widerstand der Bolschewisten zu brechen war, und durch die hochsommerliche Hitze wurden den deutschen Infanteristen höchste Leistungen abverlangt. Das Vordringen des Heeres in Richtung Rostow wurde von Sturzkampfflugzeugen mit Bombenangriffen auf feindliche Stellungen, marschierende und Fahrzeugansammlungen unterstützt. Über 400 Fahrzeuge und Zugmaschinen blieben vernichtet auf den stark verstopften Straßen liegen. Kampf- und Zerstörerflugzeuge vergrößerten die Verwirrung in den zusammengefallenen und sich immer von neuem aufstauenden feindlichen Kolonnen, so daß die Bolschewisten schwere Verluste an Menschen und Material erlitten. Bei Angriffen gegen den Südtail der Stadt Rostow wurden Munitionsarsenale und Lagerhallen wiederholt getroffen. Dichte Rauchwolken lagern über der Stadt und ihrer Umgebung.

Auch die Bildung von Brückenköpfen über den unteren Don ostwärts des Zusammenflusses von Don und Donez wurden von der Luftwaffe unterstützt. Pausenlos rollten die Bombenangriffe gegen die tiefgestaffelten feindlichen Verteidigungsanlagen. Die Luftangriffe richteten sich besonders gegen feindliche Batterien, die das Uebersehen der deutschen Truppen verhindern sollten. Zahlreiche Batterien wurden durch Volltreffer außer Gefecht gesetzt.

Im großen Donbogen setzen Infanterie und motorisierte Verbände trotz des sehr heißen, sonnigen Wetters rastlos ihre Verfolgung fort. Vereinzelter feindlicher Widerstand wurde schnell gebrochen.

Versuche des Feindes, südlich Woronesch mit

Spähtruppen über den Don vorzustoßen, scheiterten im Abwehrfeuer ungarischer Verbände.

Gegen den Nordteil des Brückenkopfes Woronesch führte Infanterie- und Panzervorstöße der Bolschewisten zu schweren Verlusten für den Feind. Weitere 11 Panzer verloren die Bolschewisten nordwestlich Woronesch, wo sie die Stellungen einer deutschen Infanteriedivision nach Artillerievorbereitung mit Infanterie, Panzern und Flugzeugen vergeblich angriffen. Eine medlenburgisch-pommersche Infanteriedivision

hat bei den Abwehrkämpfen in einem Brückenkopf am Don in der Zeit vom 13. bis 19. Juli 61 feindliche Panzer vernichtet.

Nördlich Woronesch belegten deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge Panzerbereitschaften des Feindes mit Bomben aller Kaliber. Durch diese wirkungsvollen Luftangriffe wurden die erneuten Angriffsversuche der Bolschewisten und zahlreiche feindliche Panzer schon in ihren Ausgangsstellungen vernichtet. Die Bolschewisten versuchten vergeblich, durch Einsatz starker Fliegerkräfte die Luftangriffe der deutschen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge zu verhindern.

Deutsche Jäger schossen bei freier Jagd und als Begleitschutz über dem südlichen Frontabschnitt 42 feindliche Flugzeuge ab.

Wie lange lügt Churchill noch?

K. Ztg. Vierzehn Tage sind nach den vernichtenden Schlägen der deutschen Luftwaffe und U-Boote gegen den englisch-amerikanischen Groß-Geleitzug im Nordmeer verstrichen, ohne daß Churchill bisher nur den leisesten Versuch gemacht hätte, Einzelheiten, geschweige denn den Gesamtumfang dieser bisher schwersten Katastrophe der alliierten Geleitzugsschifffahrt zugeben. Als der DNB-Bericht die völlige Vernichtung der schwer gesicherten Transportflotte im Nordmeer meldete, verkroch man sich in London hinter der Entschuldigung, es müßten angeblich erst „genauere Nachrichten“ abgewartet werden. Vor Eintreffen der Schiffe an Ort und Stelle seien deshalb keine weiteren Erklärungen zu erwarten. Inzwischen ist man auch in Nordamerika von den Moskauer Lügen abgerückt, die das Eintreffen des angeblich größten Teiles der verenteten Transporter in Eismeerhäfen zu behaupten wagten. Wenigstens die Zeitungen gaben zu, daß die Verluste „außerordentlich schwer“ wären. Er schwieg mit einer Hartnäckigkeit, die selbst innerhalb der britischen Methoden einen einzigen Rekord bedeutet. Wahrscheinlich wiegte er sich in der Hoffnung, daß der Totalverlust der britischen Stalin-Hilfe nach einiger Zeit von der Welt über den anderen großen Ereignissen im Osten vergessen werden würde.

So sehr die deutsche Öffentlichkeit Churchill als einen notorischen Lügner kennt, so wenig ist sie geneigt, sein neues Verfehlen in ein Mauseisoh widerstandslos hinzunehmen.

men. Wir fragen deshalb mit allem Nachdruck:

1. Wie lange wird sich die britische Öffentlichkeit vor ihrem Premier weiter belügen lassen?
2. Wann wird Churchill den beispiellosen Zusammenbruch seiner Geleitzugsträume und die Vernichtung von 38 schwer beladenen Frachtern auch vor der Welt eingestehen?
3. Wenn er auch jetzt noch zu schweigen beabsichtigt, wie erklärt er dann wenigstens die Meldungen aus Washington, die zum Teil bereits genaue Einzelheiten über die Vernichtung der englisch-amerikanischen Nordmeer-Transportflotte zu berichten wußte?

Falls Churchill die Antwort schuldig bleibt, muß angenommen werden, daß er zu feige ist, um diesen Fragen vor dem Forum der Weltöffentlichkeit Stellung zu nehmen. Die faule Ausrede, daß er durch ein Eingeständnis dem Feinde „wichtige militärische Informationen“ verraten würde, zieht jedenfalls nicht mehr, da man in Berlin genau den Umfang der Geleitzugkatastrophe kennt und überdies die Bolschewisten selbst am besten wissen, welche unersehbare Kriegsmaterialien ihnen durch die Verleitung der Transportschiffe verlorengegangen sind.

Drei Hauptstoßrichtungen am Don

K. Ztg. Berlin, 23. Juli.

Eben noch hatte der Reutersche Kommentator „Annalist“ in der bei ihm gewohnten lügenhaften Weise folgendes erklärt: „Die Behauptung der Deutschen, sie seien bereits im Begriff, die Stadt Rostow von Norden, Westen und Osten her anzugreifen, ist eine der Propagandaserklärungen, die das Ziel verfolgen, die Moral der Sowjetarmee zu untergraben.“ Wenige Stunden später überraschte der DNB-Bericht die Welt mit der Meldung von dem Zusammenbruch des planmäßigen Widerstandes im Raum von Rostow, von der Einkreisung der dortigen schwer besetzten und tief gestaffelten Brückenkopfstellungen durch deutsche und verbündete Truppen und von der bereits vollzogenen Ueber-schreitung des Unterlaufs des Don östlich der Einmündung des Donez in breiter Front. Die Bedeutung dieser Feststellung ist kaum zu überschätzen.

Das Bild der deutschen Operationen gegen die bolschewistische Donfront zeichnet sich immer klarer ab. Man kann drei Hauptrichtungen des gigantischen deutschen Vormarsches unterscheiden: Der eine Stoß räumt die letzten noch nicht besetzten Teile des Donbogens gegenüber Stalingrad aus, der zweite führte bereits zu einem Vordringen über den in ost-westlicher Richtung verlaufenden Unterlauf des Don. (Damit sind jetzt unmittelbar die bereits von der deutschen Luftwaffe verheerend getroffenen Verkehrsverbindungen der Sowjets südlich des Don und seiner Nebenflüsse Sal und Manitsch bedroht.) Der dritte Stoß aber entwickelte sich zu einer konzentrischen Einkreisungsbewegung bei Rostow, wobei nicht nur die deutschen Gruppen im Norden und Westen dieser Stadt, sondern auch die bisher zwischen Rostow und Taganrog verlaufende Front in Bewegung geraten ist. Diese fächerartig ausgebreiteten Operationen haben zu Ergebnissen geführt, die alle Pläne der Timoschenko-Armee über den Haufen warfen. Wichtigste Industriezentren und Rohstoffgebiete innerhalb des Donez- und des Donbogens fielen in deutsche Hand. Zahlreiche feindliche Gruppen und Nachhut wurden abgesprengt, umfaßt und vernichtet. Die blutigen Verluste des Feindes sind gegenwärtig angesichts der riesigen Ausdehnung des Kampfgebietes noch nicht zu überschätzen. Die Reuters-Meldung aber, daß Marschall Timoschenko jetzt „die Periode seines kämpfenden Rückzuges abgeschlossen habe“ erweist sich als eine genau so unverkündete Lüge, wie die vor aller Welt entlarvten Falschmeldungen über die angebliche Zerschlagung des deutschen Brückenkopfes bei Woronesch. Selbst der Don vermochte den flüchtenden sowjetischen Armeen nicht mehr als neue Widerstandslinie zu dienen. Er liegt bereits zum größten Teil hinter unserer vordersten Linie. Damit ist ein Fortgang der Ereignisse sichergestellt, der auch in London und Washington schwerste Bestürzung hervorruft.

Wie wenig man in London mit diesem Tempo der Entwicklung gerechnet hat, geht aus einem Stoßflecker des britischen Kommentators Robert Johnston hervor, der betreten versichert, man könne die Ausichten an der Ostfront nicht als gut bezeichnen. Er fährt dann fort: „Die meisten von uns haben gehofft, daß die Sowjets binnen kurzem anfangen würden, den deutschen Vormarsch im Süden zu verlangsamen. Ich selbst habe beobachtet, daß eine erhebliche Zahl von Militärsachverständigen die Hoffnung hegte, daß Versorgungsschwierigkeiten zu einer Verlangsamung der deutschen Offensive führen würden und daß die Sowjets den Gegner von dem Donbogen fernhalten könnten. Aber es liegen keine Anzeichen dafür vor, daß dies geschieht, und es sieht so aus, als ob die Bolschewisten Rostow verlieren würden. Es ist meine persönliche Ansicht, daß sie nicht mehr erreichen werden als vielleicht die Deutschen an dem Westufer des Don zu halten. Ich glaube, daß dies zurzeit das höchste ist, worauf wir überhaupt hoffen können.“

Inzwischen ist auch diese „persönliche Ansicht“ Johnstons schon längst überholt worden. In

Der Don ostwärts des Donez in breiter Front überschreiten

Widerstand im Raum von Rostow zusammengebrochen

Kohlenrevier von Krassnij Lutsch von italienischen Verbänden genommen — Alle Entlastungsangriffe an der gesamten Ostfront abgewehrt — In 12 Tagen 829 Sowjetflugzeuge vernichtet — Fünf britische Schnellboote versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Juli.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Mittwoch bekannt:

Der planmäßige Widerstand des Feindes im Raum von Rostow ist zusammengebrochen. Deutsche und verbündete Truppen stehen vor der besetzten Brückenkopfstellung, die im Halbkreis um die Stadt angelegt ist. Ostwärts des Donez wurde der Unterlauf des Don in breiter Front überschritten. Italienischen Verbänden gelang es im Rahmen der Verfolgungskämpfe im Donezbogen am 19. Juli das wichtige Kohlenrevier Krassnij Lutsch in die Hand zu nehmen; dabei wurden zahlreiche Gefangene gemacht und erhebliche Beute eingebracht.

Im großen Donbogen leistet schwächerer Feind nur geringen Widerstand. Nördlich und nordwestlich Woronesch wurden Angriffe des Feindes in schweren Kämpfen abgewehrt und hierbei 25 Panzer abgeschossen. Im rückwärtigen Frontgebiet des mittleren Abschnitts wurde die Vernichtung weiterer feindlicher Gruppen abgeschlossen.

Südlich des Ilmensees und vor einem Brückenkopf am Wolchow brachen mehrere feindliche Angriffe unter hohen blutigen Verlusten zusammen. Hierbei vernichtete die Brückenkopfbesatzung 31 Panzer, zum großen Teil im Nachkampf.

Im hohen Norden wurden feindliche Batterien auf der Fischerhalbinsel durch Sturzkampffluger mit vernichtender Wirkung bekämpft.

In der Zeit vom 8. bis 20. Juli verlor die Sowjetluftwaffe 829 Flugzeuge. Davon wurden 640 in Luftkämpfen, 62 durch Flakartillerie und neun durch Verbände des Heeres vernichtet, die übrigen am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 70 eigene Flugzeuge verloren.

Nach militärisch wirkungslosen Tages-Störangriffen einzelner britischer Bomber auf westdeutsches Gebiet warf der Feind in der vergangenen Nacht vor allem auf Stadt und Umge-

bung von Duisburg und die Stadt Moers eine größere Zahl von Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Sechs der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

Im Verlauf des Seegefechts im Kanal wurden von unseren leichten Seestreitkräften außer dem feindlichen Führerboot weitere sechs britische Torpedo-Schnellboote im Nachkampf in Brand geschossen, von denen vier untergingen. Ein britisches Kanonen-Schnellboot wurde durch einen deutschen Unterseebootjäger im Nachkampf versenkt. Die Flagge des Bootes wurde erbeutet, mehrere Gefangene eingebracht.

Der unter Führung von Korvettenkapitän Wunderlich zur Sicherung eines Geleites eingeleitete Verband ist nach Durchführung seiner Aufgabe ohne Verluste in seinem Bestimmungshafen eingelaufen. An der niederländischen Küste schloß Marineartillerie fünf britische Flugzeuge ab.

Das Jagdgeschwader 54 schloß seit Kriegsbeginn 2500 Flugzeuge ab.

London mußte die deutsche Meldung, daß Rostow von drei Seiten gleichzeitig angegriffen werde, von den Zeitungen bereits in großen Überschriften auf der Titelseite verzeichnet werden. Die Erregung über die weiteren Hiobsnachrichten aber beginnen bereits den Engländern die Sprache zu verschlagen. „Es fällt auf“, meint ein neutraler Korrespondent aus London, „daß nur sehr wenig Kommentare erscheinen. Man beschränkt sich im allgemeinen jetzt darauf, nur noch die letzten eingetroffenen Meldungen wiederzugeben.“ Sorgenvoll kommentiert werden gegenwärtig nur die Besprechungen, die Churchill mit Roosevelts Abgesandten Bullitt, mit Sachverständigen, sowie mit den Armees-, Marine- und Produktionsexperten Englands und der USA über die „neue militärische Lage der Alliierten“ hält, wie sie sich aus dem kritischen Zustand der Roten Armee an der Südfront ergibt. Eine einheitliche Behandlung dieses Themas ist aber selbst jetzt noch nicht zu erkennen. Die Befürworter einer zweiten Front und ihre Gegner stehen sich noch recht unvermittelt gegenüber. Nur Masjky verschärft in persönlichen Unterredungen mit Churchill ständig den Druck Stalins auf den britischen Premier, der immer wieder auf die laufenden Besprechungen und auf die Notwendigkeit einer weiteren Führungs-nahme mit Roosevelt verweist, während auch in Washington die Erkenntnis wächst, daß der deutsche Vorstoß zum Don „sich unter Umständen für die Alliierten als die militärische Hauptkrise des Jahres 1942 erweisen dürfte“.

Schweden protestiert in London gegen Einflüge

Stockholm, 22. Juli. Wie die schwedische Presse berichtet, hat die schwedische Gesandtschaft in London im Auftrage der schwedischen Regierung gegen die britischen Einflüge, die in der Nacht zum 12. Juli über zahlreichen Orten in West- und Südschweden stattfanden, protestiert.

Stabsleiter Sündermann Stellvertreter des Pressechefs der Reichsregierung

Berlin, 22. Juli. Reichspressechef Dr. Dietrich hat seinen Stabsleiter Helmut Sündermann zu seinem Stellvertreter in seiner Eigenschaft als Pressechef der Reichsregierung bestimmt.

Glückwunsch des Führers an Genß-Inquart Zum 50. Geburtstag des Reichsministers

Berlin, 22. Juli. Der Führer hat dem Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Arthur Genß-Inquart, zu seinem 50. Geburtstag in einem persönlichen Handzettel seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Zugleich hat er ihm sein Bild mit Widmung überreichen lassen.

Abkommen über vermögensrechtliche Fragen des ehemaligen Jugoslawien

Berlin, 22. Juli. Ueber vermögensrechtliche und einige andere damit zusammenhängende finanzielle Fragen des ehemaligen jugoslawischen Staates ist nach eingehenden Verhandlungen zwischen Deutschland, Italien, Bulgarien, Kroatien und Ungarn ein Abkommen zustande gekommen, das am 22. Juli 1942 im Auswärtigen Amt in Berlin von den bevollmächtigten Vertretern der beteiligten Regierungen unterzeichnet worden ist. Die serbischen Interessen wurden durch das Deutsche Reich wahrgenommen. Für Deutschland unterzeichnete Gesandter Dr. Fabricius.

Der Benzinmangel in Mexiko hat bereits dazu geführt, daß die landwirtschaftlichen Maschinen und Traktoren im Staate Sondra stillgelegt werden mußten.

Laienspielscharlager in Tost Musische Woche der HJ. im Zeichen Eichendorffs

Ueberwältigend war der erste Eindruck nicht, den wir von dem Städtchen Tost erhielten, als wir an einem verhangenen Morgen die ungepflasterten Wege zur Jugendherberge entlangstapften, in der das 10tägige Laienspielscharlager des Gebietes Oberschlesien stattfand. Aber als wir über den reigenden Feldern und grünen Eichendorff-Wäldern die Burgruine sahen, mußten wir zugeben, daß der Rahmen für ein Lager der Hitler-Jugend nicht schlecht gewählt war, und wir wunderten uns nicht, als wir von den zum täglichen Morgensingen versammelten Jungen und Mädchen mit einem mehrstimmigen Eichendorfflied begrüßt wurden: „Nach Süden nun sich lenken“. Ohne daß es nach außen hin durch eine besondere Parole gekennzeichnet worden wäre, stand des größten oberschlesischen Dichters Geist über allen Veranstaltungen dieses Lagers. Wie konnte es auch anders sein, wo die Jugend sich in bewusster Besinnung auf eine heimatgebundene Kultur zusammenfindet und nach Möglichkeiten und Wegen sucht, diese Kultur bis in die kleinsten Dörfer hineinzutragen! 40 spielbegabte Jungen und Mädchen vermittelten die unter der Leitung der Kulturabteilungsleiterin des Gebietes, Bannmädelführerin Irmgard Weirauch gesammelte Fülle von Anregungen ihrer Arbeit in dem Bann. Das Ziel, Vorbereitung für Lazeretts- und Dorfeinlagen, wurde durch eine vom ersten Tage an auf das Praktische ausgerichtete intensive Gemeinschaftsarbeit erreicht. Erfordert doch gerade das Laienspiel eine unermüdbare Schulaufgabe. Es genügt nicht, eine Rolle zu lernen und sie in mehr oder weniger lebhaften „Auftritten“ zu sprechen. Da müssen vor allem die stummen Szenen, die Szenen zwischen den Worten ausgespielt werden. Die Bewegungen wirken nur zu leicht eckig und langweilig. Vollkommene Natürlichkeit des Zusammenspiels kann

Sinnmonds Marschall und Held

Mannerheim in vorderster Linie — Immer Vorbild für seine Truppen Drahtbericht unseres Vertreters

rd. Stockholm, 23. Juli. Der Marschall von Finnland hat sich die Achtung seiner Offiziere und Soldaten immer durch vorbildliches Handeln erworben. Bei unzähligen Gelegenheiten im finnischen Befreiungskrieg im Winterfeldzug und während des jetzigen Freiheitstempes an der Seite Großdeutschlands und seiner Verbündeten hat Marschall Mannerheim seinen Truppen in vorderster Front zur Seite gestanden. Erst kürzlich befand er sich, einer schwedischen Meldung aus Helsinki zufolge, auf einer Inspektionsreise bei seinen Truppen in der ersten Kampfzone.

Er war dabei offenbar von den Bolschewiken entdeckt worden, denn während er den Be-

richt eines Hauptmanns über die Lage entgegen-nahm, setzte der Granatregen der sowjetischen Artillerie ein. Die Offiziere in seinem Gefolge suchten sofort Schutz. Der Marschall aber blieb allein ohne das geringste Anzeichen einer Unruhe aufrecht stehen und hörte die Beschreibung des Hauptmanns an. Einige Granaten schlugen in unmittelbarer Nähe ein. Der Hauptmann wurde von einem Granatplitter getroffen, der ihm den Arm durchschlug. Schwer blutend führte er seinen Bericht zu Ende. Marschall Mannerheim dankte ihm und beförderte ihn auf der Stelle zum Major. Der schwedische Bericht-erstatte bemerkt, dies sei das erste Mal in die- sem Krieg gewesen, daß der Marschall einen Offizier in der Feuerlinie befördert habe.

Komintern soll Indien unterdrücken helfen

Auch den Irak will England von Bolschewisten besetzen lassen

Stockholm, 22. Juli. Die Regierung von Indien beschloß, wie Reuter meldet, das Verbot der kommunistischen Partei und ihre Organisationen „Nationale Front“ und „Neue Zeit“ aufzuheben. Die Hintergründe dieses Beschlusses werden in einer amtlichen Bekanntmachung der briti- schen Regierung in Indien in schamloser Weise bloßgelegt. In der Bekanntmachung wird in zy- nischer Offenheit erklärt, die indische kommuni- stische Partei werde, wenn sie ihre volle Hand- lungsfreiheit erlangt habe, die Bevölkerung dar- über „aufklären“, was der Krieg bedeute und sie „zur Selbstverteidigung und zum Widerstand gegen den Feind organisieren“. Darum wolle man ihr „volle Gelegenheit geben, diese Abich- ten in die Praxis umzusetzen“. Zu diesem Zweck sind bereits die Gefängnisse und Zuchthäuser ge-

öffnet und die darin sitzenden Kommunisten in Freiheit gesetzt worden.

Indien, das durch den Kongreß wiederholt und mit Nachdruck die Befreiung von der briti- schen Herrschaft verlangt hat, soll danach dem Bolschewismus ausgeliefert werden, in dem England heute seinen einzigen wirksamen Bun- desgenossen sieht, dem es sich selbst bereits an den Hals geworfen hat.

Rom, 22. Juli. Zwischen Mossul und Bagdad kam es, wie Stefani meldet, zwischen aufständischen Stäm- men der nördlichen Euphratwüste und engli- schen Patrouillen zu Zusammenstößen. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundete. Wie es heißt, sollen die Engländer damit gedroht haben, das Land durch bolschewistische Truppen besetzen zu lassen.

An den rumänischen Königsgräbern Marschall Antonescu ehrte König Ferdinand

Bukarest, 23. Juli. Aus Anlaß der 15. Wiederkehr des Todes- tages Königs Ferdinand von Rumänien fand an den Königsgräbern von Curtea de Argesch eine Gedenkfeier statt, an der König Michael und Marschall Antonescu, der stellvertretende Ministerpräsident Prof. Mihai Antonescu, sowie die Ritter des von König Ferdinand gestifteten Ordens „Michael der Tapfere“, darunter auch deutsche Offiziere, teilnahmen. In seiner Ge- dentrede ehrte Marschall Antonescu das Anden- ken der rumänischen Gründerväter König Karl und Ferdinand. Er nannte sie Vorbilder der Ehre, der Disziplin, der Arbeit, und bezeichnete sie als Beispiel des politischen Realismus und der Loyalität. Das rumänische Volk sei ein Volk, das diesem Glaubensbekenntnis diene und immer dienen werde.

Indem er sich an die deutschen Offiziere wandte, erklärte Marschall Antonescu, zu kommen auch tapfere deutsche Offiziere als Rit- ter des Ordens, die sich Ruhm und unseren Dank erworben haben, indem sie für ihr deutsches Vaterland, für uns und für Europa kämpften. Sie werden nirgends mehr und besser als hier an der Gruft dessen, der als deutscher Prinz ge- boren wurde und als rumänischer König gestor- ben ist, die deutsch-rumänische Einigkeit ver- stehen.

Der erst 53jährige britische Luftmarschall Sir Partrick Playfair, der „Vater“ der briti- schen Luftwaffe in Frankreich und frühere Ober- kommandierende der Luftstreitkräfte in Indien, ist in Pension gegangen.

Eichendorff-Novelle „Der Strom“. Mit beson- derer Freude wurden die beiden Gruppen der Berliner Rundfunk-Spielschar begrüßt, die sich zum Abschluß ihres Osterfestes in Tost trafen und mit der Lagerbelegschaft ein eifriges Wett- singen „Oberschlesien — Berlin“ veranstalteten. Kurz, jeder Tag brachte mit dem ihm gemäßen Abschluß neue Anregungen und schloß die Jun- gen und Mädchen zu fröhlicher Kameradschaft zu- sammen.

Am schönsten aber war natürlich die prak- tische Arbeit, waren die Spiel- und Scharaben- proben. Und auch hier wurde nicht ins Blaue hineingeübt, sondern auf die Durchführung zweier Dorfgebäude als Lagerabschluß hingear- beitet. „Ein fröhlich Herz in schwerer Zeit ist eine große Kostbarkeit“, unter diesem Leitwort standen die beiden Abende in Schwieben und Tost. Von den Jungen und Mädchen gedichtete Verse verbanden alle Darbietungen zu einem einheitlichen Ganzen. Der Höhepunkt aber waren die beiden Spiele. Während die Schwebener das märchenhafte Geschehen um das „Wiesen- gretel“ bewundern konnten, das als „Prinzessin Tausendböden“ seines eigenen Traums allen Höhen dämonischen Geistes zum Trotz schließlich doch von dem Prinzen heimgeführt wird, hatten die Gäste aus Tost ihre helle Freude an „König Drosselbart“ und seinen drohenden Mitbewerbern um die hochmütige und schnippische Königs- tochter, der niemand gut genug ist, bis der Vater sie im Jörn dem ersten Bettler zur Frau gibt, der sich nach langer Bemühungszeit als der dereinst abgewiesene König Drosselbart erweist und alles zum guten Ende führt.

Heute kehren die Jungen und Mädchen wieder in ihre Heimatorte zurück. Zehn Tage froher gemeinsamer Arbeit liegen hinter ihnen. Sie haben eine Menge gelernt und brennen nun darauf, das Erprobte weiterzugeben und mit dafür zu sorgen, daß sich jetzt in allen Bannern des Gebiets Oberschlesien das Laienspiel über die ersten Anfänge hinaus zu einem wertvollen Faktor der kulturellen breiten Arbeit ent- wickelt.

Auch bei Taganrog zum Angriff angetreten

Berlin, 22. Juli. Wie das DAB. zu den Kämpfen im süd- lichen Abschnitt der Ostfront mitteilt, sind auch die im Raum um Taganrog stehenden deutschen Verbände zum Angriff angetreten. Damit be- findet sich die ganze Südfront in Bewegung und ist trotz starker Verminderung des Kampfge- ländes im konzentrischen Vorgehen auf Rostow. Die Luftwaffe unterstützt die Verbände des Heeres durch Bombenangriffe gegen feindliche Widerstandsnester und aufgestaute Kolonnen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die Südausgänge der Stadt Rostow, sowie gegen Bahnanlagen und den Eisenbahnverkehr.

Lebhafte Artillerie- und Spätruppentätigkeit

Rom, 22. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: „An der ägyptischen Front lebhaft beider- seitige Artillerie- und Spätruppentätigkeit. Zahlreiche Luftkämpfe verliefen zugunsten der Luftwaffe der Achse. Die deutschen Jäger schlo- sen sieben Hurricane und zwei Curtiss, unsere Jäger zwei Spitfire ab. Zwei weitere englische Flugzeuge wurden im Verlaufe eines mihlung- genen Angriffs auf Tobruk von der Boden- abwehr abgeschossen. Bomberverbände griffen die Stützpunkte auf Malta an. Eine Spitfire wurde über der Insel abgeschossen.“

Ein Marineaufklärungsflugzeug, das im westlichen Mittelmeer auf drei feindliche Jagd- flugzeuge stieß, schoß eines davon ab und kehrte, nachdem es seine Aufgabe erfüllt hatte, mit vier verwundeten Besatzungsmitgliedern an Bord zu seinem Stützpunkt zurück.“

Unser Westbeer nicht zu überraschen Britenflugzeuge bei Angriffen abgeschossen

Berlin, 22. Juli. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mit- teilt, unternahm die britische Luftwaffe im Laufe des Dienstag Jagdvorstoß gegen den Küstenraum der besetzten Westgebiete. Bei dem Versuch, Truppentransportzüge und mar- schierende Kolonnen anzugreifen, wurden die britischen Verbände durch deutsche Jäger und Flakartillerie zersprengt, so daß sie nicht zur Durchführung ihrer Angriffsabsichten kamen. Hierbei wurde ein britisches Jagdflugzeug zum Absturz gebracht. Zwei weitere britische Flug- zeuge erhielten so schwere Beschädigungen, daß mit Sicherheit mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Erfolgreicher Jagdflieger abgetötet

Berlin, 22. Juli. Einer der erfolgreichsten englischen Jagd- flieger, Flugzeugkommodore Finucan, wurde bei einem Jagdvorstoß zur französischen Kan- nalküste am 15. Juli von der deutschen Luft- abwehr abgeschossen und fand den Tod. Nach britischen Angaben stand dieser britische Flie- geroffizier mit 32 Luftjagen an zweiter Stelle der erfolgreichsten Jagdflieger und war Trä- ger höchster britischer Kriegsauszeichnungen.

Ritterkreuz für einen tapferen Hauptmann

Berlin, 22. Juli. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Erich Klawe, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment.

Einwinow bei Roosevel

Drahtbericht unseres Vertreters hw. Stockholm, 23. Juli. „Der sowjetische Botschafter in Washington hatte am Mittwoch eine Konferenz mit Roose- velt“. Die Fassung dieser lakonischen Meldung verrät immerhin soviel, daß es Einwinow war, der die Zusammenkunft herbeiführte und hier- bei, wie sich denken läßt, Vorstellungen im Hin- blick auf die gefährliche Lage an der Ostfront erhob.

„Harlekins Zaubertisch“ Rekonstruierte Mozart-Pantomime uraufgeführt

Im Rahmen einer Tanzveranstaltung des Kasseler Staatstheaters kam eine Tanz- pantomime von W. A. Mozart „Harlekins Zaubertisch“ zur erfolgreichen Aufführung. Es handelt sich um eine Gelegenheitskomposition, die Mozart während des Karnevals 1783 vor- nahm, und in der er nach vorhandenen eigen- händigen Briefen selbst als Tänzer mitgewirkt hat. Von der Partitur sind nur die Violin- stimmen erhalten geblieben (Köchel-Verzeichnis Nr. 216). In Gemeinschaftsarbeit mit Dr. H. J. Moser hat sich der Kasseler Musikhistoriker Dr. Fritz Dietrich der lohnenden Arbeit unter- zogen, auf der Violinstimme aufbauend, die Partitur durch Ergänzung der fehlenden Stim- men sach- und stilkundig wieder herzustellen und hat dadurch die Reize dieser lebenswüridi- gen und anmutigen Musik, harmonisch fein ab- gestimmt, voll zum Erklingen gebracht. In der gut durchdachten Einstudierung durch die Ballett- meisterin Almut Winkelmann und unter der musikalischen Leitung des kundigen Ballett- dirigenten Hans Mainzer wurde dem knappen Werk durch die Tanzgruppe und das Orchester des Staatstheaters eine alle tänzerischen und musikalischen Möglichkeiten voll ausschöpfende Wiedergabe zuteil. Eine lebhaft interessierte Zuhörerschaft nahm die Uraufführung mit herza- lichem Beifall auf. Max Hafer.

Das Bücherwesen im Regierungs- bezirk Rastow. Im letzten Jahre wurden im Regierungsbezirk Rastow 78 Volksbibliotheken, 21 Werksbibliotheken, 3 Krankenhausbibliotheken und 116 Schülerbibliotheken neu errichtet. In den nunmehr be- stehenden 256 Volksbibliotheken war ein Buchbestand von 307 091 Bänden vorhanden. Sie wurden von 57 217 eingetragenen Lesern benutzt, die 949 265 Bände ent- liehen.

Verlag und Druck: NS. Gauverlag Oberschlesien G. m. b. H., Rastowitz. Verlagsleiter Arnold Mierhe, Hauptschriftleiter Heinz Webeg Anzeigen lt. Preisliste 5.

Jagd vor den Azoren und auf dem St.-Lorenz-Strom

Bei 42 Grad Hitze vor Roosevelts Küste — Unsere U-Boote kennen keine Kampfpause

Von Kriegsbericht W. Schwarz

16 Schiffe mit 104 000 BRT. geknackt im Atlantik, vor den Azoren, im St. Lorenzstrom und vor Amerikas Küsten, das ist die Jagdstrecke unserer U-Boote in vier Tagen. Sie lassen durch ihren pausenlosen Kampf die alliierten Seeverbindungswege immer unsicherer werden und beeinflussen direkt das Kampfgeschehen an der Ostfront und in Aegypten. Vor den Azoren sank Kriegsmaterial, das Auchinlek vor El Alamein stärken sollte, im Atlantik versanken wertvollste Frachter mit Material für die Sowjetunion.

rd. Bei der Kriegsmarine, im Juli.

(PK) Irgendwo an der Küste Nordamerikas liegt U... auf Lauer. Wir haben eine wochenlange Fahrt hinter uns und wollen nun mal sehen, wie es vor der Haustüre des Oberkriegsheggers Roosevelts mit der Schiffsfahrt bestellt ist. Die Ueberfahrt war nicht gerade freudig. Brecher auf Brecher jagten bei stürmischem Wetter über die Bad, und der Ausguck stand stundenlang in den überkommenen Seen bis an den Hals im Wasser. Aber das konnte alles unsere Zuversicht nicht im geringsten stören, und jetzt hat sich der Himmel endlich beklümmert und läßt die Sonne vom Firmament strahlen, daß es zu viel des Guten ist. Wir haben im Boot 42 Grad Hitze gemessen. Alles liegt müde und zerklüftet auf den Kojen. Die Tropenhitze läßt eben nicht mit sich spaßen. Wir stehen ja auch in einer Gegend, in der früher die amerikanischen Piloten sich an der Sonne braten ließen und aus der immer wieder von Hitzewellen berichtet wurde. Aber „was schert uns Sonnenbrand und Hitze“. Der L. I., der unseren „Pflasterkasten“ verwahrt, muß eben mal ein paar Tuben Salbe herausrücken, und da werden wir das schon wieder hinriegeln. Wir sind ja nicht zum Vergnügen da.

Es wurde, leer vor Amerikas Haustür

Die Brückenwache sieht sich die Augen wund in dem Sonnenglast, der über der See lagert, aber alles Bemühen war bisher vergeblich. Die sonst so stark befahrene Route ist seit dem Auftauchen deutscher U-Boote vor einem halben Jahr plötzlich leer geworden. Nur ab und zu traut sich nachts ein kleiner Geleitzug heraus, von dem allerdings auch nicht alle Fahrzeuge den Weg zum Hafen wiederfinden. Die grauen Wölfe liegen auf der Lauer und sind unangenehm rege.

So haben wir Tage gestanden und sind der Küste immer näher gekommen. Nun wird es Zeit, noch vorsichtiger zu werden. Die Amerikaner haben in dem halben Jahr U-Bootskrieg allerhand gelernt, ihre Abwehr hat sich bedeutend verstärkt. Darum wird jetzt bei Tag auf Grund gegangen oder unter Wasser gefahren. Die Sinne der Männer im Boot aber sind jetzt doppelt angespannt, um auch nicht das geringste verdächtige Geräusch zu verkümmern und feindliche Dampfer durch Horchen auszumachen.

Wieder sind so Stunden unter Wasser vergangen, da schnell alles aus den Kojen. Eine Sprechpeilung ist gemeldet. Nun fiebert alles darauf, dem Burschen auf das Fell zu rücken. Wir gehen auf Seehorhtiefe. Es ist ein Bewacher, eines von den kleinen unscheinbaren Booten, die dem U-Bootsfahrer das Leben so schwer machen. Und da taucht auch noch ein zweiter auf, und, um die Ansicht des Kommandanten zu bekräftigen, fangen sie auch schon an, Wasserbomben zu werfen. Dampf klingen die Detona-

tionen im Boot nach. Aber sie liegen für uns zu weit ab, sie scheinen auch ohne rechtes Ziel zu werfen.

Unser Entschluß steht fest. Wir müssen den beiden Bewachern unsern Dank für die „Wasserbomben“ (Wasserbomben) abtun. Nun kann keiner mehr den Anbruch der Dunkelheit erwarten. Früher können wir nicht auftauchen und zum Angriff vorstoßen. Wir stehen zu nahe unter der Küste. Flugzeuge können im Nu da sein.

Langsam vergehen die Stunden. Alles ist bis zum äußersten angespannt. Wir dürfen auch in der Nacht keinen Augenblick verlieren, nur allzu kurz sind die Sommernächte. Die kurze Dunkelheit soll unser Verbündeter sein.

Nur vier leuchtende Pünktchen blieben übrig

Endlich kommt das Kommando: „Alarm machen zum Auftauchen!“ Alles atmet auf. Nach sind die beiden Bewacher in Sichtweite. Sie haben uns noch nicht erhorcht. Wie der Jäger an das Wild pirscht sich der Kommandant an die Bewacher unter Ausnutzung jeder Möglichkeit heran. Da dreht der eine ab und nimmt neuen Kurs.

„Auch nicht schlecht“, sagt der Kommandant. „da kommen sie eben nacheinander dran!“

Der andere aber setzt seine Fahrt stur fort und ahut noch nichts Böses. Immer dunkler

wird die Nacht. 3000 Meter trennen uns noch vom Gegner. Da werden die Rohre klar gemacht und alle Mann auf Gefechtsstation befohlen. Eigentlich war dieser Befehl kaum notwendig. Die lange Erfahrung der Besatzung und der Eifer jedes einzelnen haben jeden schon lange auf seinen Platz gebracht. Wie bei einer Exerzierübung klappt alles reibungslos. Der Obersteuermann steht an seinem Kartentisch und kloppt Fahrt und Entfernung des Gegners. Der Torpedo-Offizier hat schon die Hand am Auslösehebel. In der Zentrale wartet alles gespannt auf das Kommando.

„A Meter!“ gibt der Kommandant herunter. Ein leises Schnurren geht durch das Boot. Noch einmal werden die Entfernungen gestellt, und dann kommt Kommando auf Kommando, bis das befreiende Wort:

„Rohr eins — — — los!“ kommt.

„Al läuft!“ meldet der Torpedomaat. Und nun hängen alle Blicke an der Stoppuhr. Sekunden nur währt es, und doch scheint es uns endlos. Da ertönt ein lautes Kläffen, wie der Al an die Bordwand schlägt. Und eine Gedankenlänge später folgt eine Detonation, die uns alle auffahren läßt.

„Gegner sinkt!“ meldet der Kommandant von der Brücke. Wir haben es aber auch schon gemerkt, denn nach dieser Explosion kann auch nichts mehr heil geblieben sein. Dreißig Sekunden hat es gedauert. Und von dem Bewacher war nichts mehr zu sehen. Als der Torpedo-Offizier auf die Brücke kam, um auch etwas von seinem Wert zu zeigen, schwammen nur noch vier leuchtende Pünktchen in der See, der Rest der Besatzung, der sich bemühte, Lichtzeichen nach der Küste zu geben.

U... aber ändert seinen Kurs und sucht den zweiten Bewacher.

Eine deutsche Neukonstruktion: das Flugboot BV 138



Ohne Aufenthalt geht der technische Fortschritt voran. Stetig neu erwachsen Konstruktionen besonderer Art, werden Erfahrungen und Forschungsergebnisse verwertet. Auch hierin führt Deutschland. U. B. z.: Den Konstrukteur des Flugbootes BV 138 Dr. Vogt, mit dem Chefpiloten der Blohm- & Voss-Werke, Flugkapitän Rodig. PK.-Aufn.: Kriegsber. Scholz-Atl.

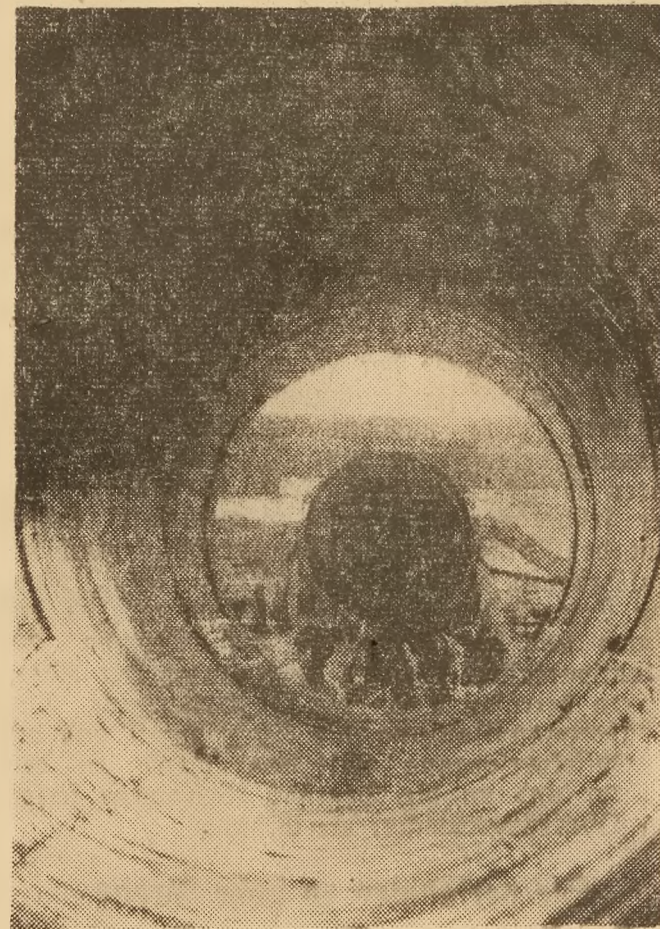
Oberschlesische Chronik

Der 23. Juli in der Geschichte unserer Heimat

1916. Als erster Infanterie-Regimentskommandeur erhält Oberst Karl Hofer, ein Sohn der Stadt Pless, den Orden Pour le merite. Der später zum Generalmajor und Generalleutnant beförderte grosse obereschlesische Soldat wurde während des Weltkrieges sieben mal verwundet; bei der sechsten Verwundung im August 1915 verlor er den rechten Arm. Als Kommandeur der 117. Infanterie-Division erhielt er am 14. April 1918 das Eichenlaub zum Pour le merite.

Gauleiter Hanke besuchte Oberschlesien

Gauleiter Hanke besuchte in den letzten Tagen den Gau Oberschlesien, um als Gast des Gauleiters Bracht wirtschaftliche und soziale Einrichtungen zu besichtigen. Die Reise diente darüber hinaus der Erörterung von Fragen, die beide Gauen gemeinsam betreffen und interessieren.



Stetig wächst das Sicherungswerk im Westen: Riesige Rohre werden montiert PK.-Aufn.: Kriegsber. Gentsch-Atl.

Kampf mit einem Stör

Die Stör gehören zu den seltenen Fischen in der Nordsee und der Unterwasser, werden aber von den Fischern wegen ihrer Größe und ihres köstlichen Rogens gern gefangen. Vor einigen Tagen ging wieder einmal einer dieser kapitalen Burschen, der ein Gewicht von 30 Kilogramm hatte, einem Fischer aus Rechtenflech in der Untersee ins Netz. Der große und starke Fisch wehrte sich verzweifelt und verletzte mit seinen scharfen Rückenknorpeln den Fischer am Kopf.

Innerhalb der letzten Jahre sind nur einige Stör gefangen worden, allerdings befand sich ein Stör von über 125 Kilogramm darunter, der bei Norddeich gefangen wurde.

SAND vor dem Winde

Ein Fliegerroman von Hanns Kappler

(36. Fortsetzung.)

„Allerdings steht für uns fest“, erwiderte Sasso Foltening, „daß die Herrschaften irgend etwas von uns wollten. Ich vermute, daß meine Flucht bereits bekannt geworden ist. Die deutschen Behörden sind äußerst tüchtig gewesen; denn sie haben unsere Flugreisekarte ausfindig gemacht. Jetzt wird jedoch das Rätselraten beginnen. Ob sie darauf kommen, daß ich in die Dünen von Eibeyen will?“

„Das glaube ich nicht“, wandte Ulla ein. „Wiel eher denke ich, daß sie deinen Fluchtweg in westlicher Richtung vermuten. Teneriffa hatten wir genannt. Sie tippen wahrscheinlich von dort aus auf Südamerika.“

„Mag sein, wie es will, jetzt sind wir ungefährdet“, fuhr Sasso fort. „Nach meinen Berechnungen befinden wir uns dicht vor der algerischen Küste.“

„Klingst du Tunis an?“

„Nein, ich habe meinen Plan geändert. Ich werde das Atlasgebirge überqueren, und dann nehme ich geraden Kurs über den Schott el Djerid nach Ghadames. Diese Grenzstadt umfliege ich in weitem Abstand und gelange unmittelbar in die Dünen von Eibeyen.“

„Wie hoch müssen wir uns schrauben, um über das Gebirge zu gelangen?“

„Ich gehe auf dreitausend Meter, das genügt.“

Ohne Zwischenfall ging der Flug vonstatten. Ueber den Bergen war für mehr als zwei Stunden mit einem heftigen Gegenwind zu kämpfen, dann aber fiel das Land nach Süden zu ab und die Wüste breitete sich vor den Blicken der beiden Menschen aus.

Das Gesicht des Mannes am Steuer straffte sich. Der Blick seiner Augen wurde hart und entschlossen.

„Die Wüste —“, sprach er leise, und es schien, als sei ein Grollen in seiner Stimme. „Da liegt sie uns drohend zu Füßen. Aber wir werden dieses Mal den Tod besiegen!“

Ulla legte die Hand auf seine Schulter. „Ich glaube an unseren Erfolg!“ sagte sie.

Jetzt begann die Arbeit mit Karte und Kompaß. Ulla mußte die Positionen aufstellen, während Sasso angestrengt zur Erde hinablickte. Seit Stunden flog man bereits über dem Wüstengebiet. Bald mußte das Ziel erreicht sein. Ehe die Sonne im Westen feurig versank, sollte die Landung vollzogen sein.

Die letzten Däsen tauchten auf. Drunten tobten weidende Tiere unter dem Donner der Motoren erschreckt davon. Menschen flüchteten in die runden Lehmhütten.

Nun breiteten sich die unübersehbaren Dünen von Eibeyen aus.

Bald würde man auf dem Kamm eines der sandigen Höhenzüge den gen Himmel gereckten Rumpf eines Flugzeuges gewahren.

Weiter ging der Flug. Ulla schmerzten die Augen vom vielen Beobachten und Rechnen. Endlich fiel Sasso mit der Hand nach vorn.

„Dort —!“ rief er mit heiserer Stimme.

„Dort ist es!“

Sasso droffelte die Geschwindigkeit der Maschine, das Propellergeräusch verklang, das Flugzeug setzte zum Gleitflug an.

Schweigend starrte Ulla hinab. Zwischen diesen Dünen also hatte sich jenes Drama abgespielt, das dem Manne an ihrer Seite zum Verhängnis geworden war? Wie eine drückende Last legte sich jetzt wieder das Bewußtsein auf sie. Sasso Foltening zu dem Wüstenflug, der Suche nach Harald Bosgen, verleitet zu haben. Ihrer Bitte war Sasso damals gefolgt. Harald Bosgen konnte nicht mehr gerettet werden, wenn ihn auch der Kamerad gefunden hatte. Ueber den Mann aber, der den verschollenen Flieger retten wollte, brach das Unheil herein.

Zum zweitenmal war es Ulla gewesen, die Sasso Foltening aufforderte, den Flug in die Dünen von Eibeyen zu wagen. Aber dieses Mal galt es, den Beweis seiner Schuldblosigkeit zu suchen, damit seine Ehre wiederhergestellt werden könne. Die Gefahren jedoch, die ein derartiges Unternehmen umgaben, wollte Ulla nun mit ihm teilen.

Es gab jetzt keinen anderen Weg mehr. Entweder der Flug in die Wüste führte zum Erfolg, oder der Tod löschte alles Bangen, alle Qual.

„Festhalten!“ schrie Sasso Foltening.

Die Maschine setzte zum Landen an. Dumpf stieß das Fahrgeräusch auf und schleuderte das Flugzeug heftig wieder hoch, dann kam ein Splittern und Bersten von der linken Tragfläche. Noch einmal warf ein Stoß die beiden Menschen in das Polster ihrer Sitze zurück. „Natürlich — Bruch gemacht!“ sprach Sasso, doch er lachte dabei. „Aussteigen, Ulla! Draußen breitet sich der Flughafen, zum ewigen Sand“ aus!“

Langsam kletterte Ulla aus der Maschine. Sie sank im Sand sofort bis über die Knöchel ein. Müde dehnte sie ihre Glieder. Fortschend schaute sie um sich.

„Sasso — wo ist die Schutzhütte, von der du mir erzähltest?“ fragte sie.

Suchend blickte auch Sasso Foltening umher. „Der wandernde Sand hat sie längst verschüttet“, lautete seine Antwort. Vergebens versuchte er, die Stelle, an der sie stand, herauszufinden. Selbst die beiden Flugzeuge, die vor Monaten hier niedergingen, waren verschwunden. Nur ein sturmzerzauster Rest des Rumpfes, der aus der Düne ragte, war übrig geblieben.

„Und wo ist — das Grab?“ flüsterte Ulla nach einer langen Pause tiefsten Schweigens und Sinners.

„Ich weiß es nicht“, gab Sasso Foltening taum hörbar zurück. „Zu jener Zeit, da man ihn begrub, lag ich noch im Fieber, war ich

beinnungslos. Sergeant Maizzo allein würde die Stelle finden. Maizzo und seine Kamelreiter.“

Ulla warf mit heftiger Bewegung den Kopf in den Nacken.

„Komm, Sasso! Gehen wir an die Arbeit!“

Es bedurfte dieser Aufforderung kaum; denn der Mann stand schon vor der geborstenen Tragfläche und rüttelte daran.

„Hier ist nichts mehr zu heilen“, sprach er dabei. „An einen Start können wir nicht denken. Doch die Fundanlage ist heil geblieben. Es wird uns ein Leichtes sein, jederzeit Hilfe herbeizurufen.“

„Wie lange brauchen die Kamelreiter von Gatrün bis zu dieser Stelle?“ wollte Ulla wissen.

„Fünf Tage, wenn alles gut geht.“

„Was — heißt das? Wenn alles gut geht?“ entfuhr es Ulla verwundert.

„Nun, man muß mit unliebsamen Ueberrechnungen rechnen. Da sind zum Beispiel die gefährlichen Sandstürme, die oft tagelang wüten und ein Vorwärtkommen unmöglich machen.“

Sasso Foltening hantierte schon mit Beil und Säge.

„Du willst eine Schutzhütte bauen?“ forschte Ulla und war ihm behilflich, die halb abgebrochene Tragfläche vollends vom Rumpf zu lösen.

„Ja. Wir benutzen beide Flügel, um sie schräg gegen den Rest der Kiste auf der Nordseite anzulehnen. Das Ganze wird mit Stricken verknüpft und mit Segeltuch abgedeckt. Ehe es dunkel wird, können wir damit fertig sein. Und morgen beginne ich mit der Suche nach dem Tagebuch!“

„Wie lange reicht unser Vorrat an Wasser?“ fragte Ulla weiter, und ihre Stimme klang dabei ganz ruhig und sachlich.

„Sechs bis sieben Tage.“

(Fortsetzung folgt.)

Gauhauptstadt Kattowitz

Probetrieb der Luftschutz-Großalarmanlage

Heute, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr, findet ein Probetrieb der Luftschutz-Großalarmanlage im Bereich der staatlichen Polizeiverwaltung Kattowitz statt. In dieser Zeit wird das Signal „Entwarnung“ (ein gleichmäßig hoher Dauerton) ausgelöst.

Das Signal „Fliegeralarm“ (ein auf- und abfallender Heulton) wird nur im Ernstfall angewandt.

Ritterkreuzträger

Irug sich ins Goldene Buch ein

Major und Ritterkreuzträger Arthur Sittner, ein Sohn der Gauhauptstadt Kattowitz, hat sich anlässlich eines Besuches seiner Vaterstadt in das Goldene Buch der Stadt Kattowitz eingetragen. Zum Andenken an diesen Besuch überreichte Oberbürgermeister Dr. Tiehler dem Gast eine kleine Ehrengabe der Stadt Kattowitz. Hervorzuheben ist die besondere Anerkennung der oberschlesischen Soldaten durch Major Sittner, der als die zuverlässigsten und treuesten Soldaten seines Bataillons schildert.

Aufschlußreiche Ra'sherrensitzung

Am Montag fand unter Leitung des Oberbürgermeisters Dr. Tiehler im Ratsherrensitzungssaal in Kattowitz eine Ratsherrensitzung statt. Der Oberbürgermeister gab zunächst Grüße von 3 zur Wehrmacht einberufenen Ratsherren bekannt und erläuterte sodann eine Aenderung der Hauptsatzung, die vor allem für eine Reihe wichtiger Angelegenheiten die Bildung von Beiräten vorsieht. Ferner gab der Oberbürgermeister die den Ortsgruppenbezirken entsprechende Einteilung der Stadt in 12 Schiedsmannsbezirke bekannt und berief die Schiedsmänner und ihre Stellvertreter. Sodann wurde die Errichtung von 10 Bürobaracken am Ende der August-Schneider-Straße zum Zweck der Freimachung von Wohnungen erörtert. Die nächsten Punkte der Tagesordnung behandelten den Erwerb eines größeren Grundstücks aus dem Grundvermögen der früheren polnischen Wojewodschaft Schlesien, den Verkauf des Neubaugrundstücks an der Raddestraße an den Preußischen Schulfiskus, den Erwerb der Kunstseilbahn nördlich der Rawa und die Aenderung der Satzung der Stadtparkasse. Weitere Anregungen der Ratsherren betrafen u. a. die Obstversorgung und Obstbaumanpflanzung, die Stadtkronit und die Kartoffelversorgung. Mit dem Gruß an den Führer und an die Deutsche Wehrmacht schloß der Oberbürgermeister die Sitzung.

Sie verlangten zu hohe Preise

Der Regierungspräsident — Preisüberwachungsstelle — in Kattowitz hat gegen eine Dampfabrik eine Ordnungsstrafe von 5 500 RM verhängt, weil sie ihre Verkaufspreise denen des Marktes nicht angepaßt hatte und in mehreren Fällen ihren Abnehmern weder Frachten noch Kollgebühren vergütet, noch Händler- oder Mengentrabatte gewährt hat.

Bekanntmachungen für den Landkreis. Wir verweisen auf eine Anzeige des Landrats des Landkreises Kattowitz (Kreisernährungsamt), die Einzelheiten über die Kartoffelversorgung der Großverbraucher, Gemüse- und Obstverkauf bekanntgibt.

Königshütte

Säuglingsfürsorge der NSDAP.

Eine der Hauptaufgaben der NSDAP ist die Betreuung von Mutter und Kind durch die NS-Säuglingsfürsorge. Sie steht bereits mit der Säuglingsfürsorge bei der werdenden Mutter ein. In den Säuglingsberatungsstellen des Kreisgebietes Königshütte, die jetzt durch verschiedene Veränderungen und Arbeiten wieder hygienisch vorbildlich hergestellt werden, finden wöchentlich Beratungen statt. Die Säuglinge werden ärztlich untersucht, gewogen und die Mütter beraten. Je nach Befund ordnet der Arzt, wenn erforderlich, Stärkungsmittel, die unentgeltlich abgegeben werden, oder Bestrahlungen und Höhen-sonne an. Im Verein mit den Hilfsstellen für Mutter und Kind werden an die Volksgenossen, die wirtschaftlich schlechter gestellt sind, Säuglingsbetten, leihweise Kinderwagen, Säuglingswädel und Milchgußschneide abgegeben. Es werden von dem untersuchenden Arzt auch Nabelverbände gemacht, bei kranken Kindern erfolgt Überweisung zum Arzt. So wird durch die Säuglingsfürsorge der Partei die Gewähr gegeben, daß die Kinder bereits im frühesten Alter vor schweren gesundheitlichen Schäden, Rachitis, Strophose und dergleichen bewahrt werden.

Appell der Kriegerkameradschaft Ost. Trotz Sonntagsarbeit und anderem Einlaß war der Appell der Kriegerkameradschaft Ost außerordentlich stark besucht. Nachdem der Kameradschaftsführer laufende Angelegenheiten behandelt, sprach Kamerad Jauernik über die letzten Kriegserlebnisse. Einen weiteren Vortrag hielt Kamerad Golla über „Kriege um Schlesien“. Dann erstatteten die einzelnen Stabsmitglieder ihre Berichte. Der Vortragsabend, eine Eingabe- und eine Ausgabe, wurde vorläufig zurückgestellt, dafür aber wird die Kameradschaft einen Spielmännchenzug ins Leben rufen. Nach dem Abingen von einigen Kampfliedern schloß der Kameradschaftsführer den Appell mit dem Führergruß.

Jahresversammlung des TuS 1911. In der Turnhalle der neuen Schule hielt der TuS 1911 in Königshütte-Mit seine erste Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß sich der Verein seit der Übernahme des Turn- und Sportbetriebes auf einer aufwärtsbewegenden Linie befindet, trotz aller

Noch einmal: Hausfrauen hinterm Ladentisch

Jetzt auch bei uns „Verkäuferinnen auf Zeit“ — Freiwilliger Hilfseinsatz der Hausfrauen

Die dringende Notwendigkeit, dem Lebensmittel-Einzelhandel vorgehaltene Hilfskräfte zur Bewältigung seiner Aufgaben bereitzustellen, hat die Abteilung Berufserziehung in der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront Kattowitz veranlaßt, vierzig Frauen und Mädchen, die sich freiwillig zur Übernahme dieses Kriegsdienstes meldeten, in einem Abendkursus für ihre neuen Aufgaben vorzubereiten. An zehn Abenden mit je zwei Doppelstunden werden die „Verkäuferinnen auf Zeit“ in die wichtigsten Grundbegriffe des Einzelhandels eingeführt. Warenkunde und Warenpflege werden ebenso behandelt wie der Umgang mit den Lebensmittelarten, Zuteilungsperioden, Eintragungszwang und die wichtigsten Preisbestimmungen. Im weiteren Verlauf des Kurses

wird in praktischen Übungsabenden das Abwiegen, Verpacken, Tütenknüpfen usw. geübt, ebenso werden Fragen des Verkaufsgesprächs, der Kundenbedienung und des Kundendienstes berührt.

Am ersten Kursusabend gab der Kreisobmann Pp. Urban in einem Vortrag über „Die Aufgabe des Einzelhandels im Kriege“ einen großangelegten Überblick über die Geschichte des deutschen Handels, der seine Blütezeit im Mittelalter mit Gilden und Zünften erlebte bis zum Niedergang durch die jüdische Entwicklung. Mahnend erinnerte der Redner an die jüdischen Kriegsgesellschaften des Weltkrieges, an jenen Ungeist des Schließens, der ohne Arbeit reich werden will. Der Nationalsozialismus hat den Juden ausgeschaltet. Der

laubere, deutsche Kaufmann ist heute Treuhänder der Verbraucherschaft. Er darf nicht nur Kaufmann, sondern muß politischer Propagandist sein. In Zeiten, in denen der Bedarf nicht ungehindert gedeckt werden kann, ist jeder Laden eine politische Zelle. In dieser Verantwortung muß auch die „Verkäuferin auf Zeit“ arbeiten. Lauterkeit der Berufsauffassung, Höflichkeit dem Kunden gegenüber, Rücksichtnahme auf die berufstätige Hausfrau sind erste Erfordernisse, damit der Einsatz der Hausfrau hinterm Ladentisch zum Erfolg wird und sie sich nach dem Kriege einmal lagern kann, daß auch sie an verantwortungsvoller Stelle ihre Pflicht getan hat.

In grundsätzlichen Ausführungen ging der Leiter der Fachgruppe Nahrung und Genuß, Pp. Malschener, auf die Schwierigkeiten ein, die heute für den Einzelhändler bestehen und erweckte durch die Schilderung eines Tagesablaufes des Einzelhändlers Verständnis für dessen Lage.

Zum Schluß sprach die Gaufrauenchaftsleiterin Pgn. Spelba und beleuchtete in eindringlichen Ausführungen das psychologische Moment der Frau im Kriege. Bei allen auftretenden Belastungen und bei allen Schwierigkeiten bemüht sich die NS-Frauenchaft, Helfer zu sein. Die Gaufrauenchaftsleiterin ging dann auf die besondere wirtschaftliche Lage Oberschlesiens ein, die die Frauen schon vor dem Kriege vor eine große Belastungsprobe stellte. Gerade die „Verkäuferin auf Zeit“, die selbst Hausfrau ist, wird für die Hausfrauen Sorgen und -nöte Verständnis haben. Sie wird die Kameradin hinter dem Ladentisch sein, die freiwillige Helferin, die auch beraten und erziehen soll. Auch im Einzelhandel muß das Gefühl für Gerechtigkeit liegen. Jeder Deutsche hat gleiche Rechte und gleiche Pflichten. Der berufstätigen Frau, die sich neben ihrer Haushaltsführung im Dienst der Volksgemeinschaft einsetzt und der werdenden Mutter gebührt besondere Rücksichtnahme. Der Führer hat die deutsche Frau aufgerufen. Wo sie auch steht, wird sie ihre Pflicht tun. Wir wollen unterer Männer draußen an der Front würdig sein. Sie sollen einst von uns sagen können, daß wir ihren Arbeitsplatz ausgefüllt haben, während sie kämpften.

Im Anschluß an den Kursus wird in den Geschäften des Einzelhandels ein einwöchentliches Praktikum durchgeführt.

Die Stunde der Entscheidung ruft!

Volksgenossen, erscheint in Massen

zu den Großkundgebungen der NSDAP. am Sonnabend, dem 25. Juli 1942, um 20 Uhr, in der Gauhauptstadt Kattowitz. Es sprechen die Gauredner i. A. der Reichspropagandaabteilung Parteigenosse Helmut Kirchner, Berlin, Referent im Reichspropagandaamt-Ausland, Berlin, auf dem Platz vor der Markthalle.

Parteigenosse Ernst Denecke, Berlin, Referent im Reichspropagandaamt Berlin im Schulhof der Schulen 14/15 in Kattowitz-Ost.

Wir rufen Euch!

Heil Hitler!

Die Ortsgruppenleiter der NSDAP.
von Kattowitz-Stadt.

Die Gaufrauenwallerin sprach

NSG. Vor den Betriebsfrauenwallerinnen des Kreises Ples sprach in ihrer Eigenschaft als Gaufrauenwallerin der Deutschen Arbeitsfront die Gaufrauenchaftsleiterin Pgn. Spelba über Arbeitseinsatz und die Muttererziehung. Sie wies die Betriebsfrauenwallerinnen eindringlich auf ihre verantwortungsvollen Aufgaben hin.

Verkäuferinnen auf Zeit

NSG. Die dringende Notwendigkeit, dem Lebensmittel-Einzelhandel vorgehaltene Hilfskräfte zur Bewältigung seiner Aufgaben bereitzustellen hat nun auch die Abteilung Berufserziehung in der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront Kattowitz veranlaßt, Frauen und Mädchen zum freiwilligen Einsatz als Verkäuferinnen auf Zeit aufzurufen. In einem Abendkursus werden die Hausfrauen für ihre neuen Aufgaben vorbereitet. An zehn Abenden mit je zwei Doppelstunden werden die „Verkäuferinnen auf Zeit“ in die wichtigsten Grundbegriffe des Einzelhandels eingeführt. Warenkunde und Warenpflege werden ebenso behandelt wie der Umgang mit den Lebensmittelarten, Zuteilungsperioden, Eintragungszwang und die wichtigsten Preisbestimmungen. Im weiteren Verlauf des Kurses wird in praktischen Übungsabenden das Abwiegen, Verpacken, Tütenknüpfen usw. geübt, ebenso Fragen des Verkaufsgesprächs, der Kundenbedienung und des Kundendienstes berührt. Im Anschluß an den Kursus wird in Einzelhandelsgeschäften ein einwöchiges Praktikum durchgeführt.

Selbst die Wohnungsnot lindern!

Die Wohnungsnot in der Gemeinde Lipine mit ihren fast 18 000 Einwohnern ist wie fast in allen anderen Industriegegenden sehr groß. Infolge der polnischen Mißwirtschaft ist für eine Verringerung der großen Wohnungsnot sehr wenig oder fast gar nichts getan worden. Es war daher klar, daß mit der Befreiung unserer Heimat das Wohnungsproblem auch in Lipine in kurzer Zeit nicht gelöst werden konnte.

Es ergeht daher im Zusammenhang damit an sämtliche Einwohner der Gemeinde Lipine der dringende Mahnruf, einen Teil zur Verringerung der Wohnungsnot mit beizutragen und auch unter Beweis zu stellen, daß sie Kleinigkeiten oder besonders eigene Wünsche den Gesamtinteressen der Volksgemeinschaft hintenan zu stellen gewillt sind. Kleine Familien können in der jetzigen Zeit große Wohnungen nicht beibehalten, die sie für sich selbst kaum ausnutzen können. In solchen Fällen müssen diese gegen kleinere, den vorliegenden Ansprüchen genügende Wohnungen eingetauscht werden. Die überflüssigen Räume können auch möbliert oder unmöbliert den Wohnungssuchenden abgegeben werden. Dies trifft besonders hier für ältere alleinstehende Eheleute zu, die zwei oder mehrere Zimmer bewohnen. Man darf erwarten, daß dieser dringende Appell nicht ungehört unter der Einwohnerschaft verhallt und sich eine zwangsweise Räumung der Wohnungen vermeiden läßt. Man sollte den Behörden, die sich mit der schwierigen Wohnungsfrage befassen, zum Nutzen der Allgemeinheit, die Arbeit erleichtern.

Gefängnis für fahrlässigen Umgang mit Feuer

In den Nachmittagsstunden des 15. April d. Js. brannte in der Nähe der Reithalle in Kattowitz ein Schuppen nieder, der mit Heu- und Strohballen angefüllt war. Die von der Polizei angestellten Ermittlungen führten zur Festnahme von vier Arbeitern aus Kattowitz, die vorher in dem Schuppen gearbeitet hatten und verdächtig waren, das Feuer durch

glimmende Zigarettenstummel verursacht zu haben. Die vier Angeklagten hatten sich jetzt wegen fahrlässiger Brandstiftung vor dem hiesigen Amtsgericht zu verantworten. Obwohl ihnen eine direkte Schuld an dem Brande nicht nachgewiesen werden konnte, ergab die Beweisaufnahme doch, daß alle in der vorangegangenen Zeit wiederholt in dem Schuppen geraucht hatten, obwohl dies strengstens verboten war. Das Gericht verurteilte darauf den Hauptangeklagten, dem die Aufsicht über die anderen oblag, wegen fahrlässigen Umganges mit Feuer zu sechs Monaten und die anderen zu je drei Monaten Gefängnis. Dieses Urteil möge allen denjenigen, die an verbotenen Orten leichtfertig mit Feuer umgehen, als Warnung dienen. x.

ra. Hindenburg. Die Bäckerinnung kann in diesem Jahre auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken, denn sie ist im Jahre 1882 gegründet worden. Nach vorhandenen Urkunden wurde schon 1879 eine Vereinigung des Bäckerhandwerks mit dem Fleischerhandwerk angeregt. Dieser Gedanke wurde im Jahre 1880 verwirklicht. Es kam die Doppelinnung zustande unter dem Titel „Die vereinigte Fleischer- und Bäckerinnung Jahrg. 1880“. Die Fleischerinnung allein besteht schon seit 1867, also jetzt 75 Jahre. Innungslokal war damals das ehemalige Schauerische, spätere Glaser-Hotel in der Glaserstraße (Ecke Dorotheen- und Glaserstraße). Die Zusammenarbeit der beiden Innungen dauerte nicht lange. 1882 kam es zwischen den beiden Innungen zu einer friedlichen Auseinandersetzung, die eine Trennung der beiden Innungen zur Folge hatte. So erlangte die Bäckerinnung 1882 ihre Selbstständigkeit. Sie wurde 1902 Zwangsinnung.

Er kaufte Punkte von Raucherarten. Daß auch der Handel mit Raucherarten einen großen Verstoß gegen die Verbrauchsregelung darstellt, machte das hiesige Amtsgericht einem Polen aus Sosnowitz eindringlich klar, der am Kattowitzer Bahnhof von einem Manne 52 Punkte von Raucherarten für neun Mark aufgekauft hatte. Mit der Ausrede, er habe nicht gemerkt, daß der käufliche Erwerb von solchen Punkten strafbar sei, hatte der Angeklagte wenig Glück. Er wurde zu fünf Monaten Straflager verurteilt. x.

Der Krieg fordert eiserne Gesetze. Ein Mann aus Hohenlunde, der 1921 nach Westfalen ausgewandert war und dort auf einer Zedde als Häuer gearbeitet hatte, bekam nach der Befreiung Ostoberschlesiens Sehnsucht nach seiner alten Heimat. Er kündigte seinem Arbeitgeber darauf mehrmals, wurde aber mit Rücksicht auf die Kriegseinstimmungen über den Wechsel des Arbeitsplatzes nicht freigegeben. Daraufhin verließ er seinen Arbeitsplatz ohne Genehmigung und kam nach Oberschlesien. Dieses Verhalten brachte ihm nun einen Prozeß wegen Arbeitsvertragsbruchs vor dem hiesigen Schnellrichter ein, der auf drei Monate Gefängnis erkannte. x.

Strafbares „Entgegenkommen“. Ein Arbeiter aus Friedland meinte vor dem Amtsgericht Königshütte, es wäre nur eine Gefälligkeit von ihm gewesen, wenn er einem Manne Geflügel in seiner Wohnung aufbewahrt habe. Weil aber dieses Geflügel gestohlen war, nennt man so etwas Begünstigung von Diebstählen. Noch schlimmer aber sah es für den Angeklagten aus, als im Laufe der Untersuchung festgestellt werden konnte, daß für die erwiesene Gefälligkeit auch so ein gestohlenes Huhn abgefallen ist. Mit sechs Wochen Gefängnis wird nun der Mann seine bezahlte Gefälligkeit büßen müssen.

Guter Rat der NS-Frauenchaft

Gaustelle Oberschlesien

Schmackhafter Eintopf: 1 Kilo Kartoffeln schälen und in Würfel schneiden, den jungen Kohl entblättern und grob schneiden, tüchtig waschen. Wasser mit feingehackter Zwiebel, 1 Eßlöffel Fett, Salz und Pfeffer eine Weile kochen, dann die gewürfelten rohen Kartoffeln darin antochen lassen. Sie dürfen nur eben mit Wasser bedeckt sein. Dann wird der Kohl darauf gegeben und das Ganze ohne umzurühren auf ganz kleiner Flamme 60 bis 70 Minuten gedämpft. Dann umrühren und abschmecken. Man kann grob gehackte Wurst- oder Fleischreste vom Sonntag oben auslegen und langsam durchgaren lassen.

Mörder Gasse zum Tode verurteilt

Der 42jährige Erich Gasse aus Beuthen, der in der Nacht zum 11. Juni d. Js. seine frühere Geliebte, die 35jährige Gertrud Renß, im Verlauf einer Auseinandersetzung tötete, hatte sich jetzt vor dem Sondergericht I in Kattowitz zu verantworten, das ihn als Mörder und Gewaltverbrecher zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte. Die mitangeklagte 28jährige Ehefrau Anna Zurek aus Beuthen erhielt wegen Begünstigung die gesetzlich höchstzulässige Strafe von einem Jahr Gefängnis.

Der Angeklagte Gasse hatte seit dem Jahre 1929 mit der Renß ein Verhältnis, das drei Jahre später zur Scheidung seiner Ehe führte. Wie durch Zeugenaussagen während der Verhandlung, die zum größten Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführt wurde, erwiesen werden konnte, zog Gasse von der R., die der gewerblichen Anzucht nachging, materielle Vorteile. Er soll die Verstorbenen auch des öfteren schwer mißhandelt haben. Vor einiger Zeit lernte er dann die Ehefrau Zurek kennen und suchte diese mehrmals in ihrer Wohnung auf. Die Renß, die davon Kenntnis erhielt, erschien darauf am 10. Juni bei der R. und machte ihrem Geliebten eine Szene. Sie erhielt jedoch Schläge, worauf Gasse die Wohnung verließ. In der folgenden Nacht, als er sich wieder bei der R. aufhielt, drang die Renß abermals in die Wohnung ein, wo sie dem Angeklagten und der R. heftige, von Schreianfällen begleitete Vorhaltungen machte. Gasse warf sie darauf auf ein Bett und preßte ihr mit Gewalt die Zunge oder ein Kopfkissen solange auf den Kopf, bis sie erstickte. Die Leiche steckte er dann mit Hilfe der Zurek in eine hölzerne Truhe, die nun von beiden in einem Gebüsch des Beuthener Stadtparkes versteckt wurde. In der Nacht darauf scharrte der Angeklagte die Leiche im Stadtpark ein, während die Zurek, die auch dann den Holzstaken und die Werkzeuge reinigte, „Schmieren“ stand. Einige Tage darauf wurde die Leiche von spielenden Kindern gefunden.

Bei der Prüfung der Frage, ob der Angeklagte einen überlegten Mord begangen habe, kam das Gericht zu einer bejahenden Überzeugung. Er habe die R. aus niedrigen Motiven getötet und damit als Gewaltverbrecher die Todesstrafe verdient. Die Mitangeklagte Zurek habe ihn bei dem Verbrechen in schwerer Weise begünstigt, und der Vorstehende sprach das Bedauern des Gerichts darüber aus, daß es bei der R. über die im Gesetz vorgesehene Höchststrafe von einem Jahr Gefängnis nicht hinausgehen konnte. x.

Parteiämtl. Nachrichten

Kreis Kattowitz

NSDAP., Dg. 12. 23. 7., 20 Uhr, Zellenabend der Zellen 1, 2 u. 3 in der „Erholung“.

NS-Frauenchaft. Dg. 20. Heute, um 20 Uhr, Heimabend in der Gassestraße „Subertus“, Emmastraße. — Dg. 24. 23. 7., 20 Uhr, Heimabend der Zelle II in der Dienststelle, Gartenbergstraße 7. — Dg. 12. 23. 7., um 20 Uhr, Zellenabend der Zellen 1, 2 und 3 in der „Erholung“.

Kreis Königshütte

NS-Frauenchaft. Heute, Dg. Fort-Messel, 20 Uhr, Heimabend der Jugendgruppe in der Dienststelle. — Dg. Immelmann 20 Uhr, Heimabend der Jugendgruppe im Schulungsraum. — Dg. Budder, 20 Uhr, Eingeprobte bei Meißner.

Die „Berghütte“, Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft

In der ordentlichen Hauptversammlung, die am 6. Juli in Berlin abgehalten wurde, hat die Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft für den neugebildeten Konzern den Namen „Berghütte“, Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft, festgelegt. Den Vorsitz im Aufsichtsrat der Gesellschaft hat Vizepräsident z. D. Hans Adolf v. Moltke, Berlin, übernommen.

Die Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft hat mit Beginn des Jahres ihren Sitz von Prag nach Teschen, Oberschlesien, verlegt und die Hüttenwerke der Interessengemeinschaft für Bergbau und Hüttenbetriebe AG. in Kattowitz, der Bankhütte AG. Dombrowa, der Mordzjeow-Santke Vereinigte Hüttenwerke AG. in Sosnowitz, Oberschlesien, und die zu diesen Unternehmungen gehörigen Erzgruben käuflich erworben. Leistungsfähigkeit und große Erfahrung der Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft boten die Grundlage für die Angliederung dieser Hüttenbetriebe. Sie kann nicht nur an die eigene Vergangenheit, sondern auch über die unter Friedrich dem Großen begründete Königshütte und die als Qualitätswerk bekannte Bismarckhütte an die beste Tradition der ober-schlesischen Eisenindustrie anknüpfen. Die unter der Konzernführungs-Gesellschaft der Berghütte, Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft in Teschen zusammengefassten Tochtergesellschaften bestehen aus der Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft Karwin-Trzynie, der Königshütte und Bismarckhütte AG., der OSMAG, Oberschlesische Maschinen- und Waggonfabrik AG., der Prager AG. der Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft, der Oberschlesischen Erzgruben GmbH, und der Wohnungs- und Grundstücks-GmbH. Die Berghütte ist weiter maßgeblich beteiligt an der Blechwalzwerke AG., Prag, der Wegierska-Gorla-Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft, der Sudetenländischen Eisen-

und Stahlwerke AG., Böhmischdorf, der Alt-Ges. vorm. Coburg-Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft Preßburg, der Holz- und Bergindustrie Marktsdorf (Slowakei) und der Stahlhaus GmbH, Preßburg. Die Berghütte besitzt des weiteren Beteiligungen an den böhmisch-mährischen Stahlfabrikanten, an Zul. Rütgers & Co., der Continental Eisenhandels-Gesellschaft Kern & Co. Die Handelsinteressen des Berghütten-Konzerns werden durch die Bismarckhütte GmbH, den Montanvertrieb und die Firma Coutinho vertreten.

Für die Wahl der Organisationsform war entscheidend, daß die Erzeugnisse weitgehend spezialisiert sind und die Erzeugnisstätten voneinander entfernt in verschiedenen Wirtschaftsgeländen liegen. Auch Markenfragen haben bei dem Konzernaufbau mitgesprochen.

Das Fundament des Konzerns kommt insbesondere in der zum 1. 1. 1942 aufgestellten Eröffnungsbilanz der Berghütte und der ihrer wichtigsten Tochtergesellschaft, der Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft Karwin-Trzynie AG. zum Ausdruck.

Die Konzern-Bilanz zeigt unter Hereinnahme der Neuerwerbungen folgendes Bild (in Millionen Reichsmark):

Anlagenvermögen einschl. Beteiligung 231,4, Umlaufvermögen 175,3, darunter Wertpapiere 3,7, Konzernforderung 12,0, sonstiges Umlaufvermögen 153,6, Rücklage 120,0, Rückstellungen 28,3, Konzernschulden 2,6 Bankschulden 9,7, Anzahlungen 4,0, Warenschulden 23,4, sonstige Schulden 77,6, längerfristige Verbindlichkeiten 57,3, Grundkapital der Berghütte derzeit 75,0. Nach der in der Hauptversammlung vom 6. Juli beschlossenen Erhöhung wird das Grundkapital 125 Millionen Mark betragen.

Neue Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung

Der Reichswirtschaftsminister hat die Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung hinsichtlich des Versicherungsverkehrs mit dem Auslande neu gefaßt und durch einen besonderen Rundbrief bekanntgegeben. Im Anschluß an die Neufassung dieser Richtlinienbestimmungen sind auch die grundlegenden Rundbriefe für die Versicherungsunternehmen, für die selbständigen Versicherungsagenturen und Makler, für den Rückversicherungsverkehr mit dem Auslande sowie für die Devisenstatistik und die Aufstellung der Devisenbilanzen unter Einwirkung zahlreicher, bisher geltender besonderer Erlasse bekanntgegeben worden. Die neuen Rundbriefe sind unter den Nummern 43/42 D. St. bis 49/42 D. St. veröffentlicht worden.

— R. St. — R. St.

In Kraft bleiben daneben jedoch die mit verschiedenen Ländern auf Grund zwischenstaatlicher Vereinbarungen getroffenen Abreden über den Versicherungs- und Rückversicherungsverkehr, die in Spezialerlassen enthalten sind.

Die Neufassung der Richtlinien und der Rundbriefe war notwendig, um den seit der letzten Veröffentlichung der Richtlinien und der grundlegenden Versicherungs-erlasse durch die Kriegsverhältnisse erforderlich gewordenen Maßnahmen sowie der zwischenstaatlich erfolgten Einbeziehung des Versicherungsverkehrs in die verschiedenen Verrechnungsabkommen Rechnung zu tragen. Außerdem sind auch im Interesse der Gleichrichtung des Geschäftsbetriebes der Versicherungsunternehmen zahlreiche Vereinfachungen geschaffen worden.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus den neuen Erlässen.

Kämpferische Jugend mißt ihre Kräfte

Gute Erfolge beim Mannschafts-Wehrsportfünfkampf — Sieger wurde der Bann Hindenburg mit 1340 Punkten

Mit dem Mannschafts-Wehrsportfünfkampf wurde das Sportfest des Gebietes Oberschlesien in Hindenburg eingeleitet. Die guten Ergebnisse, die hierbei erzielt wurden, legen Zeugnis ab von der wehrsportlichen Leistungsfähigkeit der Hitlerjugend, denn dieser Kampf stellte hohe Anforderungen an die angetretenen Mannschaften. Frühermorgens haben wir die Mannschaften auf der 200-Meter-HS-Wehrsportbahn ihre Kräfte messen. Es galt, neben dem Lauf Hindernisse im Springen, Klettern, Kriechen und Kriechen zu überwinden. An der 2. Meter hohen Kletterwand erlebten wir, wie manche Mannschaften mit erstaunlicher Schnelligkeit und Gewandtheit dieses schwierige Hindernis nahmen während andere Mannschaften ihre Kameradschaft und ihren Gemeinschaftssinn unter Beweis stellten, als sie dafür sorgten, daß auch der letzte Kamerad „herüberkam“. Nach den verschiedensten Kriechhindernissen mußte ein 3 Meter breiter und 1 Meter tiefer Graben genommen werden, aber alle Mannschaften waren glatt ans Ziel gekommen und machten sich danach fertig zum 20-Kilometer-Orientierungs-Gepädmarsch.

Das Gepäck bestand aus dem mit einem Sandsack gefüllten Tornister, aufgeschalteter Decke und Kochgeschirr im Gesamtgewicht von 7½ Kilogramm. In den Marschpausen wurde Geländedienst durchgeführt. Alle Aufgaben beim Orientierungsmarsch, bei der Zielsprache und der Kartentunde konnten von den Mannschaften einwandfrei gelöst werden und stellten damit wiederum das wehrsportliche Können der Hitlerjugend unter Beweis. Der ganze Marsch kann als durchweg gute Leistung bewertet werden, da keine Mannschaft für die 20 Kilometer lange Strecke mehr als 3 Stunden und 10 Minuten brauchte.

1. Erste Mannschaft des Bannes Oppeln mit: Greupner, Piechotta, Sawlika, Henkel: 1300 Pkt.
 2. Mannschaft des Bannes Grottau mit: Neatha, Meißner, Moisch, Dapper: 1250 Pkt.
 3. Zweite Mannschaft des Bannes Hindenburg mit: Bach, Mita, Miß, Oschad-nit: 1270 Pkt.
- Den 5., 6. und 7. Platz nehmen die Banne Neike, Cosel und Teschen ein.
- Neben diesem Mannschafts-Wehrsportfünfkampf wurde am ersten Kampftag noch die Gebietsmeisterschaft im K.K.-Schießen ermittelt. Die Bedingungen hierzu waren: 10 Schuß liegend freihändig, 10 Schuß kniend und 10 Schuß stehend. Unter den 40 angetretenen Teilnehmern aus allen Bannen des Gebietes Oberschlesien gingen als die 10 Besten hervor: Weidlich (Hindenburg) 274 (Durchschnitt: 9,2 Ringe), Beimel (Neike) 266, Mroß (Königshütte) 260, Hilbrandt (Kattowitz) 251, Smierczak (Plek) 248, Kolla (Marthenau) 248, Michalik (Beuthen) 247, Buchner (Oppeln) 241, Golenja (Neike) 241, Freidrich (Hindenburg) 238 Ringe.
- *

Am Donnerstag werden die Gebietsmeisterschaften im Schwimmen für D.S., B.D.M. und M., der Reichssportwettkampf B.D.M. und M., der turnerische Mehrkampf, der Fünfs- und Dreifachkampf für D.S., B.D.M.-Führerinnen-Drei- und Fünfskampf ausgetragen. Außerdem treten die Wehrrückführungslager an.

ze.

Niederschlesiens Auswahl gegen OS.

Der Sportgau Niederschlesien hat nun doch schon, entgegen bisherigen Meldungen, seine Mannschaft für das am 2. August wahrheitsgemäß in Teschen stattfindende Fußball-Rückspiel gegen Oberschlesien benannt. Wenn alles klappt, wird die niederschlesische Mannschaft wie folgt aussehen:

Führer (W.B. Liegnitz): Kühn (W.B. Liegnitz), Heinrich (W.B. Bielefeld), Boer (W.B. Liegnitz), Mithatich, Fischer (beide Breslau 02); Kriesner (W.B. Bielefeld), Meyer, Jander (beide Breslau 02), Rein, Meier (beide W.B. Bielefeld). Mit Kühn, Boer, Fischer, Kriesner und Meier sind Spieler in früheren Vergleichsspielen vertreten, die bereits in früheren Vergleichsspielen das Rückspiel der niederschlesischen Elf ausmachten.

In Breslau ist man der Meinung, daß die genannte Elf nach einem Epitetraining, das bekanntlich durch den Reichsbundtrainer Lehmann vorgegeben ist, einen gleichwertigen Gegner für die voraussichtlich sehr starke ober-schlesische Mannschaft abgeben dürfte.

Wieder zwei Handball-Aufstiegsspiele

Am kommenden Sonntag geht die Aufstiegssrunde zur Handball-Bereichsklasse mit zwei Treffen weiter. Um 16 Uhr treffen sich RSG. Borjowert — RSG. Tarnowitz; RSG. Boelcke Oppeln — 44 Aufschw. 44 Aufschw. gewann am Sonntag gegen RSG. Borjowert mit 6:2. In der Tabelle führt mit 4:0 Punkten RSG. Boelcke, auf dem zweiten Platz liegt mit 2:0 Punkten, allerdings nach erst einem Spiel, RSG. Tarnowitz.

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung geben bekannt: Schiffbauingenieur Bruno Schrenk u. Frau Friedl, geb. Burdick, Rostock, Kattowitz-Ost. Im Grunde 1.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich: Hubert Schaefer und Frau Elisabeth, geb. Fischer Schoppitz, im Juli 1942.

Für die anlässlich unserer Vermählung zugesandten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich: Gebr. Wilhelm Labas u. Frau Elli, geb. Mlynck, Schwientochlowitz, im Juli 1942.

Gart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß am 4. Juli 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten unser herzenguter, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel, der **Pionier-Gefreite Paul Koziol** im blühenden Alter von 21½ Jahren den Heldentod für Führer und Großdeutschland fand. Eichenau, im Juli 1942.

Gart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß am 4. Juli 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten unser herzenguter, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel, der **Pionier-Gefreite Paul Koziol** im blühenden Alter von 21½ Jahren den Heldentod für Führer und Großdeutschland fand. Eichenau, im Juli 1942.

Gart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß am 4. Juli 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten unser herzenguter, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel, der **Pionier-Gefreite Paul Koziol** im blühenden Alter von 21½ Jahren den Heldentod für Führer und Großdeutschland fand. Eichenau, im Juli 1942.

Gart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß am 4. Juli 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten unser herzenguter, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel, der **Pionier-Gefreite Paul Koziol** im blühenden Alter von 21½ Jahren den Heldentod für Führer und Großdeutschland fand. Eichenau, im Juli 1942.

Gart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß am 4. Juli 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten unser herzenguter, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel, der **Pionier-Gefreite Paul Koziol** im blühenden Alter von 21½ Jahren den Heldentod für Führer und Großdeutschland fand. Eichenau, im Juli 1942.

Gart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß am 4. Juli 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten unser herzenguter, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel, der **Pionier-Gefreite Paul Koziol** im blühenden Alter von 21½ Jahren den Heldentod für Führer und Großdeutschland fand. Eichenau, im Juli 1942.

Gart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß am 4. Juli 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten unser herzenguter, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel, der **Pionier-Gefreite Paul Koziol** im blühenden Alter von 21½ Jahren den Heldentod für Führer und Großdeutschland fand. Eichenau, im Juli 1942.

Gart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß am 4. Juli 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten unser herzenguter, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel, der **Pionier-Gefreite Paul Koziol** im blühenden Alter von 21½ Jahren den Heldentod für Führer und Großdeutschland fand. Eichenau, im Juli 1942.

Gart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß am 4. Juli 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten unser herzenguter, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel, der **Pionier-Gefreite Paul Koziol** im blühenden Alter von 21½ Jahren den Heldentod für Führer und Großdeutschland fand. Eichenau, im Juli 1942.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute früh um 6 Uhr unser lieber, guter Vater, Großvater und Urgroßvater **Karl Kopietz** im Alter von 73 Jahren.

Kattowitz-Ost, den 22. 7. 1942. Krakauer Str. 104

Dies zeigen Schmerz erfüllt an: **Marie Kopietz, Viktoria Bugel als Töchter, Karl Bugel, als Schwiegersohn, nebst Anverwandten.**

Beerdigung: Sonnabend, den 25. Juli, vom Trauerhaus aus.

Am 21. 7. verschied nach kurzem schweren Leiden mein Mann, unser Vater und Großvater **Wilhelm Sekulla**

Dies zeigen Schmerz erfüllt an: **Kattowitz, den 22. Juli 1942. Anna Sekulla, verw. Gilla, Kinder und Enkelkinder.**

Beerdigung: Sonnabend, den 25. 7., nachm. 16 Uhr, vom Trauerhause, Kattowitz II, Floriansstraße 3 — Seelenamt: Sonnabend, den 25. Juli, früh um 7 Uhr.

In Ausübung seines Bergmannsberufes verunglückte am 18. 7. 1942 unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, **Felix Czarnulla** im Alter von 21 Jahren.

Bielschowitz, den 21. Juli 1942. In tiefer Trauer: **Franz u. Phelagia Czarnulla, als Eltern.**

Mit den Angehörigen betrauern auch wir den Verlust des fleißigen, pflichttreuen Gefolgsschaftsmitgliedes. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. **Betriebsführer u. Gefolgsschaft.**

Statt Karten. Tief betriibt gebe ich Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gaite **Rudolf Praski** nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, Mittwochs, den 22. Juli 1942, sanft entschlafen ist.

Bielsch, Baurhütte, den 22. Juli 1942. **Traudl Praski, geb. Barthelt, im Namen aller Verwandten.** Die Beerdigung findet Freitag, den 24. Juli, um ¼ 4 Uhr nachmittags, von der evangel. Friedhofskapelle aus auf dem neuen evangel. Friedhof in Bielsch statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise mitfühlender Teilnahme, die schönen Kranz- u. Blumenbesenden, beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, Oma, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, der Hausbesitzerin **Maria Szegensny, geb. Jaworek**, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, den Mietern des Hauses, der Bäderinnung Lipine, dem Hausbesitzerverein für das letzte Ehrengeleit unseren tiefempfindlichen Dank aus. Ein herzliches „Gott vergelt's“ der Geistlichkeit für die trostreichen Worte. Lipine, im Juli 1942.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Andreas Szegensny, als Ehegatte, Kinder u. Anverwandte.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie die schönen Kranzbesenden anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters, des Formermeisters a. D. **Georg Glania**, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten sowie seinen Freunden und früheren Arbeitskameraden und der Betriebsführung den herzlichsten Dank aus. **Dagobert, den 21. Juli 1942. Marie Glania, nebst Kindern und Enkelkindern.**

Stellen-Angebote männlich

Hochbautechniker (Bauführer), bautechnischer Zeichner, zum baldmöglichsten Antritt gesucht. Gef. Angebote mit eigenhändig geschr. Lebenslauf, Zeugnissen über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche unter Angabe des Antrittstermins erbittet: **Gustav Knobloch, Bauunternehmung, Kattowitz, Bismarckstrasse 15.**

Ab 1. August 1942 werden einige Angestellte für Lohnbüro, sowie Ernährungs- und Wirtschaftsamt neu eingestellt. Die Bezahlung erfolgt nach Gruppe IX bis VII TO A. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an Herrn Bürgermeister der Stadt Trzebinia OS., Landkreis Krenau.

Buchhalter und Stenotypistinnen von Großbaunternehmung für Kattowitzer Büro sofort gesucht. Angebote unter WK. 691 an das Oberschlesische Werbebüro, Anzeigenmittlung, Kattowitz, Johannesstrasse 12.

Selbst-, berichtfähige Buchhalter für Krakauer Revisions-Institut gesucht. Zuschriften erbitten unter 2556 G. **Kassierer** (Werber) zum Einholen von Klein-Lebensversicherungsbeiträgen gegen Gewährung von Hebegehühren für den Kreis Saybusch und Knurow. Kreis Rybnik, sofort gesucht. Bewerbung an: Schlesische Provinzial-Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt, Verwaltungsstelle Ratibor, Oberwallstrasse 25

Wir suchen für sofort evtl. später: 5 Dipl. Ing. für Tiefbau, 10 Tiefbautechniker und Bauführer, 20 Schachtmeister für gröss. Erdbewegung im Generalgouvern. und Ostland. Es kommen nur Kräfte mit mind. 5—10jähr. Baupraxis in Frage. Bezahlung erfolgt nach Vorschrift des Reichstreuhand. d. Arb. plus der tariflichen Auslösung und Verpflegungsgelder. Aushaufähige Dauerposten. Zuschriften mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sind zu richten an **Wadle & Co., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 57.**

Dampfsägewerk bei Kattowitz sucht zum sofortigen Antritt evtl. später einen Aufseher oder Platzmeister auch Sägewerksleiter, der mit dem Rundholzausschnitt vertraut ist. — Möbl. Zimmer vorhanden. — Angebote unter K 502 an die Kattowitzer Zeitung in Königshütte Oberschles.

Wärme- und Kälteschutz. Grossfirma sucht in überschl. Industriegebiet anässigen gut eingeführten Herrn zur Wahrnehmung der Interessen. Zuschriften unter 2614 V.

Schachtmeister und Dränierer für Dränarbeiten bei Kattowitz stellt ein: **Ing. Richard Strauch, Krakau, Alte Wechselstrasse 62.**

Suche für meine Baustelle im Osten für bald oder später **Schachtmeister, Baumaschinenisten, Schlosser, Schmiede, Vorarbeiter und Kraftwagenführer.** Angebote an **Ing. Leo Treder, Tiefbauunternehmen, Breslau, Eichen-dorfstrasse 42.**

Bagger- und Lokführer für Dampf und Diesel werden für die besetzten Gebiete (Osten) laufend eingestellt. Meldungen oder Bewerbungen erbitten an: **Bauunternehmung Heinrich Butzer, Berlin-Grünwald, Winklerstrasse 12. Telefon: Berlin 896024.**

Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt nach Ratibor für unsere Personalkraftwagen 1 zuverl. **Chauffeur.** Derselbe muss sicherer Fahrer und guter Wagenpfeleger sein und kleinere Reparaturen selbst ausführen können. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderungen sind zu richten an die Generalverwaltung der Herzoglich Ratibor'schen Besitzungen, Schloss Ratibor OS.

Chauffeur für PKW. sofort gesucht **Bosau & Knaue A.-G., Bauausführungen, Kattowitz, Höferstrasse 2.**

Maurerpoliere mit nachweislich mehrjähriger Praxis werden für dringende Bauarbeiten baldmöglichst eingestellt. Gef. Angebote mit eigenhändig geschr. Lebenslauf, Zeugnissen über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüchen unter Angabe des Antrittstermins erbittet: **Gustav Knobloch, Bauunternehmung, Kattowitz, Bismarckstrasse 15.**

Krosl und Restaurant Deutscher Hof Hotel im Generalgouv. sucht ab sofort tüchtigen Koch sowie **Büfettfräulein.** Hausmeister sof. gesucht. Colosseum-Lichtspiele, Kattowitz.

40 Wachmänner für den Wachdienst für Oberschlesien u. Generalgouvern gesucht. Bewerber senden ihren Lebenslauf, Lichtbilder und Angabe des Eintrittsdatums an den Ost-Schlesischen Wachdienst in Bieleitz ein. **Kräftiger Laubhursche** zum baldigen Antritt gesucht. **Otto Rasner, Tabakwarengrosshandel, Kattowitz, Friedrichsplatz 4.**



Popp Schiffshebel
Popp Gussmaschinen
Walter Popp
KATTOWITZ
Holtzstrasse 2 / Ruf 30 302



Das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten, praktisch bewährten und weltbekannten Präparate
CHINOSOLFABRIK
Hamburg 48

Döhler

Pudding

nahrhaft und wohlschmeckend

Zahnstein, Säuren

gefährden Ihre Zähne. Deshalb pflegen Sie Mund und Zähne mit der stark wirksamen Nivea-Zahnpasta, die alle Vorzüge vereint.



VEA NIVEA ZAHNPASTA
40 Pf.
die große Tube
25 Pf.

Stellen-Angebote weiblich

Zu sofortigem oder späteren Antritt **deutsche Stenotypistinnen** u. perfekte **Sekretärinnen**, möglichst mit örtlichen Sprachkenntnissen, sicher in Steno- und Schreibmaschine nach Warschau gesucht. Angebote an: Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft und Verkehr, Warschau, Senacka 3.

Stenotypistin auch für Schreibmaschine sofort gesucht. Boswau & Knauer A.G., Bauausführungen, Kattowitz, Höferstrasse 2.

Stenotypistin mit abgeschlossener Handelsschule und mehrjähriger Berufstätigkeit zum baldmöglichsten Antritt gesucht. Gefl. Angebote mit handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisse über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche erb. Gustav Knobloch, Bauunternehmung, Kattowitz, Bismarckstrasse 15.

Perfekte Anwalts-Stenotypistin auch halbtätig oder tüchtige Anfängerin sucht Rechtsanwalt Hein in Myslowitz.

Erste Stenotypistin ab sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen an: Victoria-Versicherung, Kattowitz, Poststrasse 6.

Für Osteinsatz, Südküste, sucht Baunternehmen, jüngere, weibliche **Bürokräfte**, Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Gute Verpflegung u. Unterkunft vorhand. Gehalt nach Vereinbarung. Angeb. u. 2340 G.

Saubere, arbeitsfreudige **Hausgehilfin** sowie **Büffetfräulein** auch Frau für Gaststätt. gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen von 12-13 Uhr Büro Oberbayern Kattowitz, Emmastr. 5, II. Etage.

Kinderpflegerin oder Kindergärtnerin ab sofort für deutschen Villenhaushalt gesucht. Vorzustellen Schwedler, Sosnowitz, Schubertstrasse 18a.

Jüngere, tüchtige **Fleisch- und Wurstverkäuferin** zum 1. August 1942 gesucht. Angebote unter 2572 G.

Hausmädchen oder alleinstehende Frau im Alter von 18-35 Jahren, mit etwas Kochkenntnissen für Haushalt in schöner Gebirgsgegend Schlesiens ab sofort gesucht. Bewerbungen an: Frau Hilde Mazurek, Kynau, Bezirk Breslau, Ziegelei.

Tüchtige Hausgehilfin (Kinderpflegerin) für Haushalt mit 2 Kindern (1 u. 2 Jahre) ab sofort gesucht. Angebote unter 2596 G.

Selbständ. Hausgehilfin, kinderlieb u. zuverlässig, für gepfl. 5-Zimmer-Geschäftshaushalt (2 Erw., 2 Kinder), gesucht. Angeb. an Oppawsky, Hotel Hubertushof, Breslau, Gartenstr. 79.

Jüngeres Fräulein mit Pflichtjahr, flott und zuverlässig, sofort gesucht. Zigarrengeschäft Josef Lazik, vorm. Friebe, Königshütte, Hindenburgstr. 19.

Wirtschafterin, Zimmermädchen, Hausmädchen, sucht Oppawsky, Hotel Hubertushof, Breslau, Gartenstr. 79.

Ehrliches, sauberes **Alleinmädchen** für kl. Personen-Haushalt gesucht. Vorzustellen bei Erwin Zipser, Nikelsdorf-Ost Nr. 44, Fabrik. Elektrische Bahn wird vergütet.

Saub. Mädchen mit etwas Kochkenntnissen für kinderlosen Haushalt gesucht. Angebote unter 2604 G.

Tüchtige Putzfrau ab sofort gesucht. Gloria-Palast, Kattowitz, Nikolaistr. 3.

Stellen-Gesuche männlich

Lohnbuchhalter sucht Beschäftigung für die Abendstunden. Angeb. u. K 531 Kattow. Zeitung, Königshütte Oberschl.

Bilanzsicherer Buchhalter übernimmt in Myslowitz und Kattowitz Buchführung. Angebote unter 2562 G.

Suche entspr. Stellung. Habe höhere Schulbildung u. besitze Sprach-, Büro-, Schreibmasch.-Kenntn. Ang. u. 2581 G.

Bilanz-Buchhalter, vielseitige Kenntnisse, vertraut mit sämtlichen Arbeiten u. Kontenrahmen, guter Organisator, sucht mögl. leitenden Posten in Bielitz oder Umgebung. Gefl. Zuschriften erbeten unter 2462 G.

Tüchtig. Ehepaar. Mann Koch, suchen Büffelt oder Küche auf Rechnung. Angebote unter K 535 an d. Kattowitzer Zeitung, Königshütte Oberschlesien.

Hausverwaltung, Stundenbuchführung od. and. Vertrauensstellung übernimmt 50jähr. Herr. Angebote unter 2560 G.

Suche Stellung als Geschäftsführer Kassierer, Aufseher oder Aussenbeamter in Oberschlesien oder Gubernem. Besitze langjährige Praxis und örtliche Sprachkenntnisse. Angebote erbeten unter 2615 V.

Stellen-Gesuche weiblich

18j. Frä. mittl. Reife, sucht Stellung als Sprechstundenhilfe od. Gehilfin in der Apotheke. Angebote unter 2550 G.

Heimleiterin mit langjähriger Erfahrung sucht für sofort gleichwertigen Posten. Erstklassige Zeugnisse vorhanden. Staatl. gepr. Oberschwester. Zuschriften erbeten unter 2616 V.

Mietgesuche

Suche 3 Zimmer u. Küche mit Beiglass in Kattowitz gebe ebensolche in Görlitz ab. Angebote u. 2563 G.

Alleinstehende Frau sucht im Zentrum Kattowitz ein leeres Zimmer als Untermiete. Angebote unter 2594 G.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer für Bauningebauer auf längere Zeit zum 1. August 1942 in Königshütte oder Umgebung gesucht. Angebote unter K 511 an die Kattowitzer Zeitung in Königshütte Oberschlesien.

Alleinstehende junge Frau sucht gut möbl. Zimmer zum 1. oder 15. 8. 42. Zentrum Kattowitz oder Königshütte. Angebote unter K 530 an Kattow. Zeitung Königshütte Oberschlesien.

Möbl. Zimmer in Kattowitz oder Umgebung per sof. ges. Angeb. u. 2589 G.

Suche für sofort ein gut möbliertes Zimmer. Angebote unter 2598 G.

Suche bis 15. 8. ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Bad. Geg. d. Wilhelmplatz-Zalenze. Angebote u. 2597 G.

Nettes möbl. Zimmer von Reichsbeamt sofort evtl. per 1. 8. 42 z. mtn. gesucht. Angebote unter 2570 G.

Für den Leiter unserer hiesigen Geschäftsstelle suchen wir per sofort gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad, Tel. Angebote unter 2554 G.

1 oder 2 gut möbl. Zimmer von Ing. gesucht. Angebote unter 2609 G.

Möbl. Zimmer für sofort in Kattowitz od. nah. Umgeb. von Geschäftsführer gesucht. Angebote unter 2611 G.

Alleinstehende junge Dame sucht per sofort möbliertes Zimmer in Kattowitz. Angebote unter 2603 G.

Gut möbliertes Zimmer von Herrn gesucht. Angebote unter 2569 G.

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Wer tauscht 3-Zim.-Wohnung in Kattowitz mit Wolfenbüttel: 3 Zimmer, Diele, Küche evtl. Ringtisch über Berlin oder entspr. Ort. Angebote unter 2345 V.

Tausche meine 5-Zimmer-Wohnung mit sämtl. Beigle. in Kattowitz-Süd gegen eine 3-3 1/2-Zimmer-Wohnung mit sämtl. Beigle. Angebote unter 2553 G.

Renov., geräumige 2-Zimmer-Neubau-Wohnung mit Bad, Tel., Gar. in Katt.-Brynau an der Autobus-Haltestelle geg. 2 1/2-3-Zimmer-Wohnung mit Bad in Kattow. zu tauschen. Ang. u. 2576 G.

Schöne, sonnige 4-Zimmer-Wohnung, Kattowitz-Mitte, Nebenräume, Etagenheizung gegen 5-Zimmer-Wohnung zu tauschen ges. Angebote u. 2573 G.

Tausche Stube u. Küche in Kattowitz, Grundmannstr. gegen ebensolche in Idawische. Angebote unter 2591 G.

Tausche Stube u. Küche mit Entree, Grubenwhg. Gräfin Laura gegen Stube u. Küche, privat. Zuschr. u. K 537 Kattow. Zeitg., Königshütte Oberschl.

Biete 1 Zimmer, Küche in Bogutschütz, suche 3 Zimmer, Küche, gleich welche Lage. Biete 3 Zimmer, Küche, Beigle. im Zentr. Kattowitz, suche 2 Zimmer, Küche. Angebote unter 2602 G.

Biete Wohnung I. Stock, 1 Zimmer, gedeckte Veranda, Küche, Speisek., kl. Vorzimmer mit W.C. Suche 1 gross. Zimmer mit Beiglass, möglichst mit Gas und Wasser nur Kattowitz. Angebote unter 2611 V.

Unterricht

Wer erteilt ab sof. Handelsschülerin Steno u. Nachhilfestunden? Ang. u. 2577 G.

Wer erteilt Klavierunterricht in Kattowitz oder Beuthen OS.? Angebote erbeten unter 2565 G.

Nachhilfe in Mathematik 8. Klasse sof. gesucht. Angebote unter K 538 Kattow. Zeitung, Königshütte Oberschlesien.

Wer erteilt ab sofort Unterricht in Schreibmaschine und Stenographie? Angebote unter 2607 G.

Heiraten

Von der Reise zurück. Eheanbahnung Beier, Beuthen, Stephanstrasse 33, Fernruf 3689.

Angest. sucht ein ält. kath. Mädchen mit Wohnz. zw. bald. Heirat kennenzulernen. Bildzuschriften u. 2571 G.

Schuld. gesch. Frau, Mitte 50, wünscht Herrn ohne Anh. zw. Heirat kennenzulernen. Zuschriften unter 2595 G.

Deutscher Behördenangestellter, Oberschl., im G.-G., 36 J., 1,82 gr., kath., wünscht mit anständig. Mädchen Bekanntschaft zwecks Heirat im entspr. Alter. Angeb. mit Lichtbild, welches zurückgesandt wird, unter 2246 G.

Grundstücksmarkt

Ich suche eine **Gemüsetrockenanlage** gleich welches Fabrikat mit grosser Trockenleistung. Angebote mit evtl. Skizze oder Lichtbild mit Angabe der Herstellerfirma erb. unter 2590 V.

Wohn- oder Bürogebäude in oberchl. oder angrenzendem Gebiet zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote u. „WK. 693“ an das Oberschl. Werbebüro, Anzeigenmittlung, Kattowitz, Johannisstrasse 12.

Fabrikanlage oder Werkstattbetrieb evtl. stillgelegt mögl. mit Gleisanschl. im oberchl. oder angrenzendem Gebiet zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter „WK. 692“ an das Oberschlesische Werbebüro, Anzeigenmittlung, Kattowitz, Johannisstr. 12.

Ich habe an der Hand folgende **Grundstücke** sofort zu verkaufen: 1. ein grosses Geschäftsgrundstück in Schary für 108 000 RM., 2. ein grosses Wohngrundstück in Eichenau bei Kattowitz für 80 000 RM., 3. ein mittl. Geschäftsgrundstück in Antonienhütte für 35 000 RM., 4. ein mittl. Neubaugeschäftsgrundstück (Neubau) in Antonienhütte für 45 000 RM., 5. ein kl. Neubaugrundstück in Antonienhütte für 25 000 RM., 6. ein älteres Bäckereigrundstück in Laurahütte f. 28 000 RM., 7. ein schönes Wohngrundstück in Kattowitz-Süd für 80 000 RM., 8. ein grosses Wohngrundstück im Kr. Falkenberg für 65 000 RM. und viele and. Karl Basgier, Kattowitz, Holzstrasse Nr. 16, II., Immobilien. Ruf 32341.

Bauplatz, kl. Haus, Feld od. Garten zu kaufen gesucht. Angebote u. 2599 G.

Lagerplatz mit Gleisanschluss von Kattowitzer Bauunternehmen gesucht. Angebote mit Grössenangabe und Lage unter „WK. 696“ an das Oberschlesische Werbebüro, Anzeigenmittlung, Kattowitz, Johannisstrasse 12.

Tauschgesuche

Grosser Schraubstock od. gebr. Damerad geg. Waschmaschine, 150-200 V., zu tauschen gesucht. Angeb. u. K 532 Kattow. Zeitg., Königshütte Oberschl.

Rollefilm-Kamera, 6x8, mit Filmen gegen Leica od. andere Kleinbildkamera zu tauschen gesucht. Angebote unter K 528 an die Kattowitzer Zeitung, Königshütte Oberschlesien.

Tausche mod. Sommerkleid, Gr. 42, geg. blaue od. schwarze Lederschuhe. Gr. 38/39 mit hob. Abs. Angeb. u. K 536 Kattow. Zeitung, Königshütte Oberschl.

Ein Paar fast neue **Herrenschuhe**, Gr. 43 u. ein Fuchs (Sonnenbrille) gegen ein gut erhalt. Akkordeon od. ein Damenfahrrad zu tauschen gesucht. Zu erf. bei Majewicz, Kattowitz, Nottebohmstrasse 9, W. 8, von 19-21 Uhr.

Tausche gut erhalt. Schreibmaschine gegen Piano-Akkordeon, von 48 Bässe aufwärts. Zu erfragen unter B 49 an die Kattowitzer Zeitung, Bielitz.

Suche einen gut erhalt. **Teppich**, 3x4 (Bouclé oder Plüsch auch Kelim) gegen Damen-Brillantring (14 Karat) zu tauschen. Angebote unter B 47 an die Kattowitzer Zeitung, Bielitz.

Lederschuhe, Gr. 37, u. Crepe Satin-Kleid gegen Staubsauger, 120 V., Nähmaschine od. Kostümstoff zu tauschen gesucht. Angebote unter 2548 G.

Radio, Marke Roland, gegen Akkordeon zu tauschen gesucht. Angebote unter K 534 an die Kattowitzer Zeitung, Königshütte Oberschlesien.

Herrenfahrrad gegen Herren-Sommermantel (Grösse 48) zu tauschen gesucht. Angebote unter 2606 G.

Frz. Herren-Plaque-Uhr, 15 Rub., gegen elektr. Plattenspieler zu tauschen gesucht. Angebote unter 2582 G.

Pachtgesuche

Gärtner sucht in Umgebung Kattowitz bis 4 Morgen Feld zu pachten. Peter Dimitroff, Jaruschowitz, Kreis Pless OS., Post Urbanowitz.

Kaufgesuche

Sofort zu kaufen gesucht: **2 Dampflokomoiblen** ca. 40 u. 80 PS, neueres Baujahr, mit einwandfreien Papieren, fahrbar oder stationär ggf. mit Drehstrom-Aggregat. Ausführliche Angebote mit Angabe des Standorts erbeten u. B 44 an die Kattow. Zeitung, Bielitz.

Herrenarmbanduhr u. kleiner Teppich oder Läufer ges. Angeb. u. 2397 G.

Keksaustrichmaschine u. kleine Queen-pressen sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 2600 V.

Mod., gut erhalt. **Puppenwagen** sowie Dreirad zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preis erb. unter 2609 V.

Kleider- od. komb. Schrank zu kaufen gesucht. Angebote unter 2580 G.

Gut erhalt. **Radioapparat** zu kaufen gesucht. Angebote unter 2559 G.

Gut erhalt. **Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. Angebote unter 2579 G.

Gut erhaltene alte **Möbel** zu kaufen gesucht. Angebote u. K 529 Kattow. Zeitung, Königshütte Oberschlesien.

Radio sowie **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Zuschr. an Gertrud Schuster, Nikolai, Gymnasialstrasse 3.

Flacheisen 11 to, Durchm. 60x8, 36 to Durchm. 80x8, 36 to, Durchm. 80x20 oder ähnliche Profile, Handelsgröße von Fabrik oder Handel sofort aus Lagerbestand gesucht. Kennnummer ZQ und Kontrollmarken stehen zur Verfügung. Stahlbau Hellmann, Breslau 10, Niedergasse 2.

Akkordeon, 24-120 Bässe, zu kaufen gesucht. Zmija, Krenau OS., Deutsche Strasse 53.

Suche gebr. **Herren- und Damenfahrrad**, auch ohne Bereifung. Angebote unter 2592 G.

Mod. Kostüm u. Damen-Wintermantel, Grösse 42/44, zu kaufen gesucht ebenso eleg. Lederhandtasche. Angebote erb. unter 2584 G.

Tischlerei-Betrieb, gleich welcher Grösse, möglichst Nähe Sosnowitz, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Inhaber wird auf Wunsch übernommen. Angebote unter 2522 V.

Briefmarken-Sammlung, nur wertvolles Objekt dringend gesucht. Walter Behrens, Braunschweig, Postfach

Schreibmaschine mit 60-80 cm breitem Wagen, neu oder gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Evtl. Tausch gegen normale Maschine. Angebote mit Preisangabe unter 2613 V.

Zwei goldene Trauringe zu kaufen gesucht. Preisangebote erb. unter Nr. 2610 G.

Hirschgeweihe, Rehgehörne, neue und beschädigte sowie **Abwurfstangen** kauft Janocha, Nikolai OS., Schulstr. 80.

Graue Extrauniform zu kaufen gesucht Gr. 1,80. Pkt. vorh. Angeb. u. 2593 G.

Kartoffelversorgung der Grossverbraucher im Landkreis Kattowitz. Die Anordnung, dass die von Kreisnährungsamt, Abteilung A, ausgestellten Bezugscheine für Speisekartoffeln an Grossverbraucher erst vor Belieferung dem Kreisnährungsamt, Abteilung B, zu Freigabe vorgelegt werden müssen, hebe ich für den Landkreis Kattowitz hiermit auf. Die von Abteilung A des Kreisnährungsamtes ausgestellten Bezugsausweise können daher durch die Grossverteiler sofort beliefert werden. Kattowitz, den 22. Juli 1942.

Der Landrat des Kreises Kattowitz
Kreisnährungsamt, Abt. B.

Gemüseverkauf im Landkreis Kattowitz. Die Abschnitte H 71 und H 72 aller Haushaltskarten des Landkreises Kattowitz werden ab sofort für den Verkauf von Bohnen und Gurken freigegeben. Auf den Abschnitt H 71 werden Bohnen, auf den Abschnitt H 72 Gurken abgegeben. Die bisher aufgerufenen Abschnitte H 53 und H 55 werden, soweit noch nicht geschehen, zunächst beliefert. Die Bürgermeister jeder Gemeinde bestimmen die Mengen, die auf jeden Abschnitt freigegeben werden dürfen. Die Kleinverteiler haben die vereinnahmten Kartenabschnitte bei den Kartenausgabestellen ordnungsgemäss abzurechnen. Kattowitz, den 20. Juli 1942.

Der Landrat des Landkreises Kattowitz
Kreisnährungsamt, Abt. B.

Obstverkauf im Landkreise Kattowitz. Der Abschnitt H 73 aller Haushaltskarten des Landkreises Kattowitz wird für den Verkauf von 250 Gramm Pfirsichen oder Pflaumen freigegeben. Die War wird in den nächsten Wochen verteilt werden. Die Kleinverteiler haben nach Eingang die Ware sofort bei ihrem Grosshändler abzuholen und die vereinnahmten Kartenabschnitte bei den Kartenausgabestellen ordnungsgemäss abzurechnen. Kattowitz, den 21. Juli 1942.

Verkauf von Brennsprit im Landkreis Kattowitz. Die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein, Berlin, hat mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers eine Regelung über die Verteilung und den Bezug von Brennsprit für a) gewerbliche Kleinverbraucher einschl. freie Berufe (Industrie, Gewerbe, staatliche und kommunale Dienststellen, Krankenanstalten usw.), b) Haushaltungen (private Verbraucher) erlassen. Hiernach darf Brennsprit nur an gewerbliche Kleinverbraucher nur noch gegen Bezugsberechtigungsscheine und an Haushaltungen (private Verbraucher) nach Eintragung in eine bei den Verkaufsstellen anliegende Kundenliste gegen Aushändigung eines Bezugsnachweises abgegeben werden. Verstösse gegen diese Regelung werden nach der Verbrauchsregelungsstrafverordnung vom 26. November 1941 - RGBI. I Seite 734 - bestraft.

Der Landrat des Kreises Kattowitz - Wirtschaftsamt.

Verkaufszeit in der Markthalle. Alle Fischgeschäfte in der städtischen Markthalle werden ab Montag, den 27. 7. 1942, täglich von 8-13 Uhr und von 15 bis 19 Uhr für den Verkauf der vom Ernährungsamt aufgerufenen Fischwaren offengehalten. Kattowitz, den 22. Juli 1942.

Der Oberbürgermeister - Ernährungsamt, Abt. B.

Marinadenverkauf am Donnerstag, dem 23. Juli 1942, vormittags, in folgenden Fischgeschäften:

Chrusczek	1351-2050	Gruschka	530-610
Czech	201-750	Przybilla	1950-2300
Drescher	400-900	Pasdziora	931-1040

an folgenden Marktständen:

Brzenczek	851-920	Rumplik	851-950
Drobek	1036-1160	Smykalla	251-320
Lorek	1181-1300	Stanikowski	421-506
Fuchs F.	461-540	Thiel	1000-1090
Fuchs M.	230-300	Schmeiduch	391-460
Grzeschik	701-790	Wrzolek	241-320

Königshütte Oberschlesien, den 22. Juli 1942.

Der Oberbürgermeister - Ernährungsamt, Abteilung B.

Anordnung 10/42. Mit sofortiger Wirkung werden Weiskraut, Schoten und Mohrrüben bis auf weiteres nicht mehr als Mangelware erklärt. Der Verkauf erfolgt ohne Rücksicht auf die Eintragung in die Kundenliste. Die Grossverteiler haben in Zukunft alle vorsprechenden Händler mit vorgezeichneten Waren zu beliefern. Königshütte Oberschlesien, den 22. Juli 1942.

Der Oberbürgermeister - Ernährungsamt, Abt. B.

Mangelware an Obst und Gemüse. Die Belieferung der Abschnitte H 26 und H 27 der Haushaltskarten 1941 und H 51, H 54 und H 56 der Haushaltskartenrechnung der abgetrennten und belieferten Abschnitte durch die Händler hat zu erfolgen. Die Marken sind gebündelt und mit einer Aufstellung versehen abzuliefern. Königshütte Oberschlesien, den 22. Juli 1942.

Der Oberbürgermeister - Ernährungsamt, Abt. B.

Verkäufe

Dynam. Lautsprecher zu verkaufen Prs. 35 RM. Angebote unter 2575 G.

Eisschrank 84x52x86 45 M., Tisch 117x96, 29 M. zu verk. Grundmannstr. 30, II. 1.

Oelgemälde Fr. v. Severdonk 1861, Landschaft m. Schafen, m. Besch. des Künstl., 20x25, 35x60, 600 RM. Angeb. u. 2578 G.

Grosse (französische) **Steppdecke** zu verk. Pr. 150 RM. Königshütte, Bergfreiheitstrasse Nr. 42, part. rechts.

Schäferhund, 1 J. alt, Ia Stammbaum, Vordress., sof. zu verk. Hardenbergstr. 32

Herrenfahrrad gebraucht ohne Bereifung, für 40 RM. zu verkaufen. Kattowitz, Gartenstrasse 4, W. 3.

1 **Radio**, Telefunken für Gleichstrom, 4 Röhren, 165 M., 1 eiserne Bettstelle mit Aufl.-Matr., 35 M., 1 Flurgarderobe 15 M., 1 Küchenrahmen 10 M., 1 Marmorplatte 94x40, div. Küchengeräth zu verk. Hindenburgstr. 27, W. 8.

Jagdhund, Deutsch-Kurzhaar, sofort zu verkaufen. Revierförster Birnbaum, Pallowitz bei Sohrau.

25 000 Schraubsicherungen 6-30 Amp., 2000 Steckdosen A. P., Porzellan, zu verkaufen. Anfragen an Schliessfach 599 Beuthen OS.

Verschiedenes

Wir führen Nivellements, Massenberechnungen, Bodenmassenberechnungen usw. für Strassen- und Tiefbau aus. Anfragen unter 2574 G.

Kleiderkarten Else u. Inge Mendrok, Bielitz, in Kattowitz verloren. Um Abgabe derselben auf dem Fundbüro Kattowitz wird gebeten.

Stelle Schreibmaschine und Klavier zum üben zur Verfügung. Kattowitz, Yorkstrasse Nr. 1, parterre rechts.

Freiwillige Versteigerung. Am 25. Juli, 9 Uhr, versteigere ich hier, Luden-dorffstr. 20, für Rechnung dessen es angeht, öffentlich geg. sof. Barzahlung, gegen Vorlage des Bedarfsscheines 132 Block Bronze. Lobe, Gerichtsvollzieher Kattowitz, Amtsgericht.

2 Bezugscheine auf den Namen Sophie Pohl für Bettwäsche verloren. Vor Missbrauch wird gewarnt.

Freibankfleischverkauf im Schlachthof Kattowitz, findet am Freitag, den 24. Juli 1942, vormittags 8-11 Uhr an Karteninhaber von 301-800 statt.

Am 18. Juli Strassenbahnlinie 15, Kattowitz-Schoppinitz, 21 Uhr, schwarze Aktentasche liegen gelassen. Inhalt Geschäftspap., Henkelwerke u. gold. Uhr (Werk Glashütte, Nr. 8488). Abzugeben im Fundbüro, Kattowitz.

Geschäfts-Empfehlungen

Fotokopien von Zeichnungen, Plänen, Urkunden und Schriftstücken aller Art, fertigt kurzfristig an: Brillen-Leitner, Kattowitz, Grundmannstr. 7, Ruf 94855. - Generalvertretung für Oberschlesien der Fotokopist G m b H, Berlin

Wiener-Mode-Magazin Inh. Hubert Paschek, Kattowitz, Johannisstrasse 4, Tel. 32456 u. 32600. Das gute Modewarenhaus für Original Wiener Modelle, feine Wäsche, modische Neuheiten. Alles für die Dame.

Perser Kunststloper repariert, entmottelt und reinigt fachmännisch jeder Art Teppiche. Gebürtiger Perser Hussein Kerim, Arier, Kattowitz, Markgrafenstr. 12. Laden. Telefon 30054

Der Landrat des Kreises Kattowitz Kreisnährungsamt, Abt. B.

Der Landrat des Landkreises Kattowitz Kreisnährungsamt, Abt. B.

Der Landrat des Landkreises Kattowitz Kreisnährungsamt, Abt. B.

Der Landrat des Landkreises Kattowitz Kreisnährungsamt, Abt. B.

Der Landrat des Kreises Kattowitz - Wirtschaftsamt.

Der Oberbürgermeister - Ernährungsamt, Abt. B.

Der Oberbürgermeister - Ernährungsamt, Abt. B.

Der Oberbürgermeister - Ernährungsamt, Abt. B.

Der Oberbürgermeister - Ernährungsamt, Abt. B.

Der Oberbürgermeister - Ernährungsamt, Abt. B.

Der Oberbürgermeister - Ernährungsamt, Abt. B.

Der Oberbürgermeister - Ernährungsamt, Abt. B.

Filmtheater

Ufa Theater „Rialto“, Kattowitz. „Frauenliebe - Frauenleid“ mit M. Schneider, Petrovich Bosse 15.15. 18.00. 20.45

<